Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk.—22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 34 081 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.— Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 14. März 1912. 61. Jahrgang. Nr. 189.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage

Die Budgetkommission des Reichstages beriet in ihrer Sitzung vom Mittwoch den Postetat weiter. Für Vergütungen an auswärtige Post- und Telegraphenbehörden sowie an Eisenbahn-, Schiff- und Telegraphenunternehmungen und an Beiträgen zur Unterhaltung der internationalen Post- und Telegraphenbureaus werden 30 758 000 Mark aufgewendet. Bei dieser Gelegenheit teilt der Staatssekretär mit, daß jüngst mehrere längere Funkentelegramme von Nauen (bei Berlin) nach Togo tadellos übermittelt wurden. Bei den einmaligen Ausgaben werden für die Errichtung und den Ankauf von Wohngebäuden für Unterbeamte usw. 155 000 Mark bewilligt; ferner eine Anzahl Anforderungen für Grundstückserwerbungen, Neu-, Um- und Erweiterungsbauten; darunter ein neues Oberpostdirektionsgebäude in Breslau (Baukosten 1 079 000 Mark), desgleichen in Cöln (Baukosten 1 050 000 Mark), ferner ein Um- und Erweiterungsbau für ein Telegraphenamt in Düsseldorf (231 500 Mark) In Aussicht genommen ist die Errichtung von großen unterirdischen Fernsprechanlagen; mit einem Kabel von Berlin nach Magdeburg (Kosten 5 Millionen) soll der Anfang gemacht werden. Die Kommission genehmigte das Projekt, Zentrum und Konservative sind jedoch der Ansicht, daß der Posten auf den außerordentlichen Etat gehöre und behalten sich ihre endgültige Stellungnahme bis zur dritten Lesung im Plenum vor. Im außerordentlichen Etat werden für Umwandlung oberirdischer Fernsprechlinien in unterirdische wie im Vorjahr 22 Millionen bewilligt, d. i. 39 Millionen Mark mehr als 1911 veranschlagt; im ganzen Postetat sind 89 Millionen Mark Überschuß vorgesehen. Auf Anfrage von Zentrumsseite, ob man zu diesen Zahlen Vertrauen haben könnte, erklärte Staatssekretär **Kraetke**, diese Etatsansätze halte er für durchaus richtig. Ein Zentrumsredner beantragt eine Resolution, worin „behufs Erleichterung der Durchführung der Beschlüsse betr. die Verbesserung der Bezüge der Postassistenten, Postschaffner und Arbeiter der Reichspostverwaltung die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, durch welche postlagernde Sendungen mit einem Zuschlagsporto belegt werden". Gegen diese Resolution wenden sich die Sozialdemokraten; aber auch der Staatssekretär hat erhebliche Bedenken; der finanzielle Effekt könne nicht groß sein, mancher müsse diese Einrichtung benutzen aus geschäftlichen Gründen und außerdem stehe das Posttaxengesetz der Einführung des Zuschlagsportos entgegen. Die Resolution wird abgelehnt. Die Weiterberatung findet am Donnerstag statt.

Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages beriet gestern über die „Kurzen Anfragen". Die Konservativen, die „grundsätzlich" nicht abgeneigt waren, stellten Anträge dahin, daß die Anfragen, auf die Kompetenz des Reiches beschränkt, von allgemeiner Bedeutung sein müssen und nicht in „schwebende" Gerichts-, Verwaltungs- oder Disziplinarverfahren eingreifen dürfen. Erwidert wurde, daß diese Anträge teils Selbstverständliches forderten, teils dem ganzen Institute ungewollte Schwierigkeiten in den Weg legten. Die weitere Aussprache bewegte sich um den Antrag der Sozialdemokraten, daß zur Ergänzung oder Berichtigung der Anfragen auch dritte das Wort erhalten können, wie das namentlich in England der Fall ist. Hierauf wurde erwidert, daß man eben eine „Debatte" vermeiden wolle. Endlich wurde von Zentrumsseite gewünscht, daß diese Anfragen einer Unterstützung durch 15 Mitglieder bedürfen. Auch hiergegen wurde Widerspruch erhoben, da das Recht gerade des einzelnen Mitgliedes, bei der Regierung über eine bestimmte Tatsache anzufragen, nicht beschränkt werden dürfe.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages kam gestern noch nicht zur Prüfung der Wahl des Reichstagspräsidenten Dr Kaempf. Die ganze Sitzung nahmen noch die Einsprüche gegen die Wahl des Abg. Kuckhoff (Zentr., Cöln-Land) in Anspruch, ohne daß es schon zu einer endgültigen Entscheidung kam.

Aus dem Landtage.

Fünf Interpellationen zum Bergmannsstreik sind im Abgeordnetenhause eingebracht worden, und zwar von den Konservativen, den Freikonservativen, den Nationalliberalen, den Fortschrittlern und dem Zentrum. Die Interpellation des Zentrums lautet: 1. Sind der Kgl. Staatsregierung die Ursachen bekannt, die zu dem Ausstand von Bergarbeitern im Ruhrkohlenrevier führten? 2. Inwieweit sind die fiskalischen Gruben in Mitleidenschaft gezogen? 3. Welche Stellung hat die Verwaltung der fiskalischen Gruben zu dem Ausstand, insbesondere zu den Forderungen der Bergarbeiter genommen und welche Stellung gedenkt die Verwaltung für die Folge einzunehmen?

Späteres Inkrafttreten des Reichsviehseuchen-Gesetzes.

Wie man uns schreibt, hat es sich nicht ermöglichen lassen, den für das Inkrafttreten des Viehseuchengesetzes in Aussicht genommenen Termin, den 1. April innezuhalten. Das Inkrafttreten des Gesetzes dürfte daher durch Kaiserliche Verordnung auf den 1. Mai dieses Jahres festgesetzt werden. Der Grund hierfür liegt darin, daß die Bundesregierungen mit ihren Ausführungsbestimmungen zum Gesetz und zur Ausführungsinstruktion des Bundesrats nicht rechtzeitig fertig geworden sind. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Ausführungsinstruktion des Bundesrats fast 300 Paragraphen umfaßt, die zum Teil wiederum durch Anordnungen der Bundesregierungen ergänzt werden müssen, so ist es erklärlich, daß sich der Abschluß dieser Ausführungsbestimmungen verzögert hat. Preußen hat eine „Viehseuchenpolizeiliche Anordnung" unter Heranziehung von Vertretern der beteiligten Gewerbe aufgestellt, die gegenwärtig noch der endgültigen Feststellung in den zuständigen Ressorts unterliegt. Man kann jedoch annehmen, daß diese Anordnung, die sich in ihrem Inhalt nicht auf die Bundesratsinstruktion bezieht, sondern eine vollkommen erschöpfende Ausführung des Gesetzes enthält, in zwei bis drei Wochen der Öffentlichkeit übergeben wird.

Eine neue Handwerkerkonferenz.

Wie man uns schreibt, wird noch in diesem Frühjahr eine neue Handwerkerkonferenz vom Reichsamt des Innern abgehalten werden. Gegenstände der Beratungen werden folgende Fragen bilden: Abgrenzung von Fabrik und Handwerk; Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung für das Handwerk; Aufhebung des § 100q der Gewerbeordnung, der den Innungen verbietet, ihren Mitgliedern in der Festsetzung der Preise ihrer Waren oder Leistungen oder in der Annahme von Kunden Beschränkungen aufzulegen. Die letztere Frage ist gerade gegenwärtig wieder Gegenstand einer Reihe von Anträgen im Reichstag und im preußischen Landtag. Bei der vorjährigen Handwerkerkonferenz waren die Auffassungen des Handwerks über die Zweckmäßigkeit der Aufhebung dieser Bestimmung der Gewerbeordnung geteilt.

△ Der neue Direktor des Kaiserlich Statistischen Amts.

Wie wir hören, steht die Ernennung des Geheimen Oberregierungsrats und Vortragenden Rats Dr. Delbrück zum Präsidenten des Kaiserlich Statistischen Amts als Nachfolger des vor kurzem in den Ruhestand getretenen Präsidenten von der Borght, unmittelbar bevor. Geheimrat Delbrück gehört der Handelspolitischen Abteilung des Reichsamts des Innern an und ist ein Vetter des Staatssekretärs Dr. Delbrück.

ha. Die Neuerungen der Gewerbeordnung am 1. April.

Die Änderungen der Gewerbeordnung, die das Gesetz vom 27. Dezember v. J. vorsieht, treten bekanntlich am 1. April in Kraft. Die Regierungspräsidenten und der Polizeipräsident in Berlin sind jetzt ersucht worden, die beteiligten Behörden auf die Neuerungen hinzuweisen. Die Änderungen betreffen das Fortbildungsschulwesen und den Arbeiterschutz. Die Gemeinden und weiteren Kommunalverbände waren bisher ermächtigt, weibliche Handlungsgehilfen und Lehrlinge unter 18 Jahren durch statutarische Bestimmung zum Besuch einer Fortbildungsschule zu verpflichten. Diese Ermächtigung wird auf alle weiblichen Arbeiter unter 18 Jahren ausgedehnt, die der Gewerbeordnung unterstehen. Die Fortbildungsschulpflicht erstreckt sich auch auf die Zeit der Arbeitslosigkeit. Die Fortbildungsschulpflicht erlischt also nicht mit dem Ausscheiden aus dem gewerblichen Arbeitsverhältnis, sondern nur mit dem Eintritt in eine Beschäftigung, die nicht unter die Gewerbeordnung fällt, z. B. als häuslicher Dienstbote. Wenn ein engerer oder weiterer Kommunalverband auf Antrag beteiligter Arbeitgeber oder Arbeiter von der höheren Verwaltungsbehörde aufgefordert wird, die Fortbildungsschulpflicht einzuführen und es nicht tut, so kann die Verwaltung die Pflicht durch Anordnung einführen. Die Fortbildungsschule soll so insbesondere allen Gruppen der männlichen gewerblichen Arbeiter, den Fabrikarbeitern und ungelernten Arbeitern zugänglich gemacht werden. Zunächst soll dies nur auf dem Wege der Verhandlung versucht werden. Die Vorschriften über Lohnbücher und Arbeitszettel werden durch neue ersetzt. Die Befugnis, die Dauer der täglichen Arbeitszeit vorzuschreiben, stand bisher allein dem Bundesrate zu und konnte nur gleichmäßig für alle Betriebe eines Gewerbezweiges ausgeübt werden. Jetzt können dies die Landeszentralbehörden und Polizeibehörden je nach dem Bedürfnis der einzelnen Betriebe vorschreiben. Die Lohnzahlungsbücher für minderjährige Arbeiter werden abgeschafft. Dagegen müssen alle Betriebe mit mindestens 20 Arbeitern diesen schriftlichen Belea über Löhne und Abzüge aushändigen.

Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.

┼ Die Regierung und der Ausstand.

Die freisinnige „Barmer Zeitung" veröffentlicht unter dieser Überschrift folgende bemerkenswerte Zuschrift:

Nicht ohne ernste Besorgnis kann man der weiteren Entwicklung der Dinge entgegensehen, die unabsehbare Folgen haben kann, wo bereits Stimmen in der Öffentlichkeit laut werden, die ein Einschreiten der Regierung zur Beilegung des Ausstandes fordern. Nichts wäre verhängnisvoller, als solch ein Vorgehen. Denn es liegt auf der Hand, daß dadurch die Bergleute nur zu immer heftigerem Widerstande ermutigt, von der Regierung moralisch gestärkt würden und daß damit der Kampf nur immer mehr in die Länge gezogen würde. Hierin müssen nun alle Verbraucher von Kohlen eine schwere Gefährdung ihrer berechtigten Interessen erblicken. Zu den Verbrauchern gehört nun aber nicht nur unsere gesamte Industrie, die auf den Bezug der heimischen Kohle angewiesen ist und bei einem teilweisen oder gänzlichen Versagen der Bezugsquelle infolge des Ausstandes auf die Einfuhr ausländischer Kohle, zu natürlich erhöhten Preisen zurückgreifen müßte, sondern Konsument ist doch auch jeder Privatmann, jeder Bürger, der die Kohle in seinem Haushalt braucht. Es würde somit von der Steigerung des Kohlenpreises, die im Gefolge einer längeren Dauer des Ausstandes unfehlbar eintreten würde, das Publikum in seinem weitesten Umfange betroffen werden. Allein schon diese nüchterne Erwägung sollte es daher nahe legen, sich bei dem Streit einer Parteinahme zu enthalten und sich nicht ins eigene Fleisch zu schneiden, zumal ja doch im Kohlenrevier durchaus keine Notlage der Arbeiter besteht, die etwa von der Allgemeinheit Opfer erforderte. Daher muß man gegen die kurzsichtige Forderung eines Eingreifens des Staates in diesem Lohnkampfe, der lediglich auf sozialdemokratische Wühlarbeit zurückzuführen ist, mit Nachdruck Einspruch erheben. Im Gegenteil erfordert die Wahrnehmung der berechtigten Interessen nicht nur der Industrie, sondern überhaupt unseres ganzen Volkes, daß die Regierung durch ihr Einschreiten nicht noch die Streikenden moralisch stärkt und somit dazu beiträgt, daß auch völlig Unbeteiligte unter den wirtschaftlichen Folgen dieses Ausstandes zu leiden haben.

Das freisinnige Organ fügt hinzu:

Nachdem die Regierung auf der Konferenz mit den Bergarbeiterführern vergeblich zu vermitteln gesucht hat, dürfte es, wie wir zu diesen Ausführungen bemerken wollen, einstweilen ausgeschlossen sein, daß sie diesen Versuch wiederholt. Daß sie ihn aber gemacht hat, wollen wir unsererseits ihr durchaus nicht zum Tadel anrechnen.

ℒ Bochum, 13. März. Die Auffassung des Kohlenhandels spiegelt folgende Zuschrift wieder: Während die radikalen Elemente Mann für Mann die auf der Konferenz der Dreibunds-Delegierten in Herne beschlossene Streikparole befolgt haben, sind mit verschwindenden Ausnahmen die Mitglieder des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter und die Unorganisierten vorläufig noch bei der Arbeit geblieben. Soviel läßt sich heute schon sagen, daß ein ungemein wichtiger Faktor für die weitere Gestaltung der Lage in dem Verhalten unserer Regierung zu erblicken ist Bleibt sie neutral und beschränkt sich darauf, den Schutz der zahlreichen Arbeitswilligen mit hinreichender Energie durchzuführen, so kann das Ende der von den Führern der radikalen Verbände in der frivolsten Weise vom Zaun gebrochenen Ausstandsbewegung nicht mehr fern sein, was im Interesse aller Beteiligten sowie unserer ganzen Volkswirtschaft dringend zu wünschen ist.

Neue Zusammenstöße.

○ **Herne**, 13. März. Hier haben sich heute nachmittag — wie schon kurz mitgeteilt — die Unruhen wiederholt. Auf der Neustraße wurde auf Schutzleute aus der Menge heraus geschossen. Die Schutzleute machten darauf gleichfalls von ihren Schußwaffen Gebrauch. Der Bergmann Stanislaus Zaremba, 20 Jahre alt, erhielt einen Schuß in den Oberschenkel. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Im Bormannschen Lokal zu Sodingen bei Herne sollte heute nachmittag eine Streikversammlung stattfinden, für welche der Arbeiterführer Waldhecker vom Alten Bergarbeiterverband als Redner vorgesehen war. Vor dem Beginn der Versammlung bildeten sich auf dem Marktplatze in der Nähe des Versammlungslokals Ansammlungen. Waldhecker forderte die Leute auf, den Platz zu verlassen und sich ins Lokal zu begeben. Ein Teil der Leute, die Waldhecker nicht kannten, blieben aber zurück. Bald nachher erschienen berittene Sicherheitsmannschaften und eine Anzahl kommunaler Polizeibeamten zu Fuß. Ein Wachtmeister forderte zum Verlassen des Platzes auf. Plötzlich drängte die Schutzmannschaft nach und begann mit der blanken Waffe auf die Leute einzuhauen. Es entstand eine furchtbare Panik. Durch das Rufen und Schreien hörte man das Fallen eingedrückter Fensterscheiben. Die Beamten ritten bis ins Lokal. Eine ganze Anzahl Personen soll bei dem Vorfall durch Säbelhiebe verletzt worden seien. Man wird abzuwarten haben, ob die Vorgänge sich wirklich so abgespielt haben.

Der Vorstand des alten Bergarbeiterverbandes hat beim Ministerpräsidenten telegraphisch Beschwerde erhoben wegen des Vorgehens vom Sicherheitsorganen. Es ist dabei Bezug genommen auf die Vorgänge, die sich heute nachmittag vor dem Bormannschen Lokale in Sodingen bei Herne abgespielt haben.

Hamm, 13. März. Heute nachmittag kam es vor der Zeche „Radbod" zu schweren Ausschreitungen. Eine große Volksmenge belagerte die Zugangsstraßen zur Zeche, um beim Schichtwechsel die Arbeitswilligen zu empfangen. Schließlich wurde die Polizei, die die Menge auseinandertreiben wollte, mit Steinen beworfen. Sie zog deshalb blank und machte von der Waffe Gebrauch. Erst nach einer Stunde gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Es wurden 35 Verhaftungen vorgenommen. Eine Anzahl Streikender wurde durch Säbelhiebe verletzt, ebenso mehrere Gendarmen durch Steinwürfe. Nachts wurden mehrere Arbeitswilliae von Zeche „Maximilian" von Streikenden vom Rade gerissen und schwer mißhandelt Die Täter wurden heute nachmittag ermittelt und festgenommen.

Düsseldorf, 13. März. In Hamborn war heute bis 9 Uhr 30 Min. fast alles ruhig; insbesondere wiederholten sich nicht die gestrigen Vorfälle bei der Ausfahrt der Belegschaften. Es fand nur ein unbedeutender Zusammenstoß mit der Polizei in Bruckhausen statt. Die Ruhe wurde sofort wiederhergestellt Die Polizeikräfte waren heute verdoppelt worden.

Bochum, 13. März. Der Alte Verband verbreitet folgende Mahnung an alle streikenden Bergarbeiter:

„Kameraden, einige Vorkommnisse der letzten Tage veranlassen uns, dringend zur Ruhe und Besonnenheit und Disziplin zu mahnen. Vor allem ist es dringend nötig, Zusammenrottungen zu unterlassen. Die Arbeiterfeinde rufen schon nach Militär und Belagerungszustand. Gelingt es ihnen, ihr Vorhaben zu verwirklichen, dann leidet unser gerechter Kampf schweren Schaden. Hört die Mahnung, seid vernünftig. Es wird unseren Feinden nicht gelingen, unsere gerechte Sache zu schädigen. Auch möchten wir der Behörde anheimgeben, auf die fremden Beamten beruhigend einzuwirken. Diese lassen sehr viel an Ruhe vermissen. Wo einheimische Sicherheitsorgane den Dienst versehen, macht sich nicht die geringste Störung bemerkbar. Diese kennen Land und Leute und wissen, daß ein gutes Wort viel ausmacht. Nochmals, streikende Bergleute, sorgt für Ruhe und Ordnung und Disziplin! Die Organisation kann und darf es nicht zugeben, daß diese gestört werden. Bereitet der Organisation keine Schande. Unsere Sache steht gut. Schon streiken 230 000 Bergleute. Hört darum die brüderliche Mahnung und führt den gerechten Kampf in Ruhe und Ordnung. Meidet den Alkohol und weist alle anrüchigen Elemente aus Euren Reihen zurück. Der Vorstand des Verbandes der Begarbeiter Deutschlands."

—✱—

London, 13. März. Die Konferenz zwischen den Bergwerksbesitzern und den Kohlenarbeitern ist auf morgen vertagt worden Eine amtliche Bekanntmachung der Konferenz besagt: Die allgemeine Besprechung der Lage wurde heute fortgesetzt und die Konferenz sodann vertaat. um den Delegierten Gelegenheit zu geben, gewisse Anregungen, die vom Premierminister gegeben wurden, in Erwägung zu ziehen.

London, 14. März **(Drahtb.)** Die Zeitungen äußern sich heute weniger optimistisch über die Aussichten einer Beilegung des Kohlenstreiks. Man glaubt. daß lokale Verständigungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den einzelnen Revieren die sicherste Grundlage für einen späteren Ausgleich ergeben werden. Die Verluste in den Bruttoeinnahmen, die die Eisenbahn-Gesellschaften durch die Einschränkung des Dienstes seit dem Beainn des Streiks erlitten haben, ist auf 1 Million Pfund angegeben. Die Summe übersteigt die Verluste der Gesellschaften in dem Eisenbahnerstreik im letzten Sommer.

London, 14. März. **(Drahtb.)** In St. Helens in Lancashire kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei 3 Mann verletzt wurden.

Newyork, 14. März. **(Drahtb.)** Die Besitzer der Anthracitgruben lehnten die von den Arbeitern geforderte 40prozentige Lohnerhöhung ab mit der Bearündung, daß dadurch die Produktionskosten jeder Tonne um 40 Cent erhöht würden. Es sei ihnen unmöglich, die Lohnerhöhung zu bewilligen, wenn nicht gestattet würde, die Kohlenpreise entsprechend zu erhöhen.

Aus der Stadt.

Münster, 14. März

△ **An den bisherigen Abgeordneten des Wahlkreises Münster-Coesfeld, Se.** Exzellenz Dr. Frhr. v. Hertling, sandte das gestern hier versammelte Wahlkreiskomitee folgendes Telegramm:

„Die heute sehr zahlreich aus allen Teilen des Wahlkreises besuchte Vertrauensmännerversammlung des Wahlkreises Münster-Coesfeld dankt Ew. Exzellenz nochmals für die ganz ausgezeichnete Vertretung, die der Wahlkreis durch Ew. Exzellenz im Deutschen Reichstag gefunden hat. Gleichzeitig beehrt sich die Versammlung, anzuzeigen, daß als Ew. Exzellenz Nachfolger soeben einstimmig Geheimer Medizinalrat Dr. Gerlach aufgestellt wurde."

⊡ **Die Universität Münster in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses.** Gestern wurden in der Bezirkskommission des Abgeordnetenhauses die in das Ordinarium des Kultusetats bei der Universität Münster eingestellten neuen Professuren usw. bewilligt. Vom Berichterstatter wurde angeregt, einen Lehrstuhl für pathologische Anatomie zu gründen und die Professur für Missionswissenschaft zur Einrichtung eines Seminars für Missionswissenschaft zu benutzen. Von einem Mitgliede des Zentrums wurde diese Forderung unterstützt. Außerdem wurde gewünscht: Beseitigung des Unterschiedes des Honorars für Vorlesungen der Professoren in der juristischen und philosophischen Fakultät, sowie Pauschalierung der von der Stadt Münster vertragsmäßig zu zahlenden Kosten der wirtschaftlichen Verwaltung der Anatomie. Weitere Wünsche wurden für die Plenarsitzung vorbehalten.

⊙ **Konzert des Dilettanten-Orchestervereins.** Nachdem die erste Aufgabe, die sich der Dilettanten-Orchesterverein mit dem vorangegangenen Beethovenabend gestellt, eine so glückliche Lösung gefunden, scheint das Interesse aller Mitglieder an den Übungsabenden immer noch gewachsen zu sein. Schon nach so kurzer Zeit war es dem Verein möglich, mit einem neuen, auserlesenen Programm aufzutreten, dessen Ausführung deutlich erkennen ließ, daß man nicht etwa oberflächlich,

---

12)

Die arme Prinzessin.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

„Eins, zwei, drei: verschwinde!" schrie Annemarie, und wieder zeigte sich der nasse Schwamm dräuend über Bolkos Gesicht, und wieder tauchten Seine Fürstliche Gnaden unter das Blau des Plumeaus.

„Schockschwerenot," wetterte es von unten herauf, „nun ist's genug . . ." — „Willst du um Verzeihung bitten?" fragte Annemarie. . . .

„Ja doch!. . ." — „Sage laut: ich bin ein Esel. . . ." — „Ich sage laut: du bist ein Esel. . . ." „Ich!" schrie die Prinzessin, und es tröpfelte zwischen ihren Fingern hindurch.

„Ich!" schrie der Fürst, und abermals fuhr er unter die Decke.

Annemarie triumphierte. Sie legte den Schwamm fort und lachte. „Siehst du, großer Bruder," meinte sie, „so rächt sich alles auf dieser Erde. Kommst du mir albern, ich verstehe mich auch darauf. Du solltest dich schämen: Fürst, Gardeleutnant und Bräutigam, und schmeißt mit einem nassen Schwamme! Mein Gott, wie sieht es hier aus!" — Sie schaute sich um.

„Wie soll es denn aussehen?" antwortete Bolko. „Malerisch. Ich habe weder Burschen noch Diener zur Hand; kann denn der alte Beyfuß nicht antanzen?"

„Bolko, es ist eine Schande," sagte die Schwester altklug. „Du brauchst wahrhaftig noch eine Kinderfrau. Beyfuß ist nicht dazu da, dir den Koffer auszupacken; du bist verwöhnt wie eine Primadonna vom Theater. Wenn man dich schon sieht. . . . Das seidene Nachthemd und darunter auch Seide und den Krimskram ringsum. Frage 'mal Madame, wie meine Wäsche beschaffen ist; überall Einsätze und gestopfte Strümpfe und manches läßt sich gar nicht mehr flicken. Natürlich, eine Schnurrbartbinde!" . . . Die hob sie auf, trat vor den Spiegel und legte sie sich um und schnitt ein Gesicht dabei.

Bolko beobachtete sie. „Du könntest auch schon lange Kleider tragen," sagte er.

„Warum?" fragte sie und wandte sich um.

„Weil es besser aussehen würde; frage nicht so dumm!"

„Bitte schön, schenke mir längere Kleider, älterer Bruder, ich habe nichts dagegen. Glaubst du, es macht mir Spaß, wie ein Bauernmädel herumzulaufen? Aber du bist ein leichtsinniger Strick, sagt Onkel Herrfurth, und verlobberst dein Geld, und wir können hier sitzen und zusehen, wie wir uns durchfüttern —"

„Sagt Onkel Herrfurth."

„Er sagt noch ganz 'was anders. Du wirst dich wundern. Du kannst dir gratulieren. Er wird dich ein bißchen in die Beichte nehmen, wenn er herkommt, mein alter Junge. Schwuppdiwupp wird dir dein Fürstentitel abgezwackt, und Durchlaucht werden ein Herr Baron."

„Mach bloß, daß du 'raus kommst!" rief Bolko wütend. „Lege meine Schnurrbartbinde hin! Krame nicht in meinem Necessaire herum!"

„Das ist Parfüm," sagte Annemarie und roch an einem der Kristallflacons. „Das ist wieder Parfüm. Das ist für das Waschwasser. Da ist Nägelcreme. Das ist Puder. Wie ein altes Weib; pfui Deibel!"

„Annemarie, ich sage dir, ich werde grob, wenn du dich nicht schleunigst drückst!"

Sie hob die seidenen Socken auf. „Seide für die zarten Füßchen," rief sie. „Und so feine Hemdchen! Und ein Dutzend Schlipse, einer immer bunter wie der andere! Das ist wohl schon dein Trousseau, Bolko?"

Bolko wies nach der Tür, „Bitte! Entferne dich endlich! Ich werde mich bei Madame beschweren. So etwas Unerzogenes und ganz Gewöhnliches ist mir noch nicht vorgekommen. Ich werde mich mit Onkel Herrfurth über dich aussprechen, meine Tochter. Als Ältester der Familie habe ich auch noch etwas zu sagen. Ich lasse dich in ein Waisenhaus sperren, verstehst du?"

Aber auf die schreckliche Drohung hörte das Prinzeßchen gar nicht. Sie hatte die Photographie auf dem Nachttisch entdeckt. „Ist das Lilian?" fragte sie und nahm das Portefeuille. „Da sieht man doch endlich einmal ein Bild deiner Braut! O, ist die schön! Sie muß eine wundervolle Figur haben Bolko. Und rotblond, nicht wahr? Bolko, da gratuliere ich noch einmal. Und welche Toilette! Bolko, ist sie wirklich so ungeheuer reich? . . ."

Er nickte. Seine Unmut war geschwunden; so, wie die Situation für ihn lag, konnte er auch die Kleine als Mithelferin brauchen. Er richtete sich bald im Bette auf und reichte Annemarie die Hand. „Setz dich einmal neben mich, Mie," sagte er herzlich, „dahin, auf den Stuhl. Ich möchte ganz ernsthaft ein paar Worte mit dir sprechen. Du bist ein kluges und verständiges Kind; du kannst mir einen großen Gefallen tun."

Annemarie setzte sich und faltete die Hände im Schoße; diese Anrede gefiel ihr.

„Sieh einmal, Mie," fuhr Bolko fort, „ich bin doch bei meiner Verlobung wirklich nicht töricht und unüberlegt vorgegangen. Es ist wahr: Lilian ist nicht von Adel; es ist auch wahr: ihr Vater ist Kaufmann drüben in Amerika. Aber hätte ich mich in eine arme deutsche Prinzessin verliebt, das wäre noch schlimmer gewesen. Wovon hätten wir leben sollen? Und was wäre dann aus euch geworden, aus dir und Jost? Mein Schwiegervater ist ungeheuer reich; Lilian bekommt acht Millionen mit, und da sie die einzige Tochter ist, so fällt ihr nach dem Tode des alten Herrn mindestens noch einmal so viel zu. Denke, welch' Mammon! Und denke, in welche schauderhafte Dekadenz wir gekommen sind! Es ist nicht zu sagen: es ist ja das reine Proletarierdasein, es ist viel schlimmer. Die Mitgift Lilians hilft uns allen wieder auf die Beine; ich kann die unerträglich gewordenen Verhältnisse von Gotternegg wieder in Ordnung bringen, ich kann für dich und Jost sorgen. Aber — versteht sich von selbst, nur dann, wenn ich Titel, Rang und Herrschaft behalte. Als Depossedierter bin ich machtlos. Begreifst du das, Annemarie?"

„Ja," sagte sie nachdenklich. Ihr rosiges Gesichtchen, das sonst ein Abbild des Frohsinns zu sein schien, war ernst geworden. Die ersten Schatten fielen, und es strich ein unsicheres Gefühl durch ihre Seele. Freilich: den Druck der Armut hatte sie noch nicht empfunden, weder harten Fron noch bittere Entbehrung. Über den Riester am Stiefelchen lachte sie, und über die unvermeidliche Rehkeule aus den fürstlichen Wäldern konnte sie höchstens einmal schmollend den Mund verziehen. Sie war nie verwöhnt worden. Aber sie war doch auch hellhörig. Sie vernahm, wie man hier und da darüber sprach, daß die Administration von Gotternegg alle Überschüsse nach Berlin schickte, daß es daheim am nötigsten gebrach, während dem jungen Fürsten das Gold unter den Fingern zerrann. Bitter gemacht hatte sie das nicht; sie wußte nichts von trüben Gedanken; sie konnte nur glücklich lachen, und kein Wölkchen stand still auf ihrer sonnigen Kinderstirn.

Aber zu dieser Stunde, da kam doch ein gewisser Ernst über die Kleine; da flog etwas wie ein huschendes Nachtgetier an ihr vorüber und es fiel ein Dämmer auf ihr Gemüt. Sie wurde nachdenklich. „Ja," wiederholte sie, „Bolko, das begreife ich schon. . . ." Dann sprang sie auf einmal auf und nahm wiederum die Photographie Lilian Simpsons zur Hand und schaute sie lange an. Es mußte dabei ein Wandel des Empfindens in ihr vorgehen, denn ihre Züge wurden herber. Ihre klaren Wangen röteten sich ein wenig, als sie sagte: „Bolko, eins möchte ich wissen. Nimm mir die Frage nicht übel. Irgendwer hat gesagt — ich weiß nicht, war es der Burgmüller, aber irgendwer soll gesagt haben, du heiratetest nur wegen der vielen Millionen. Ist denn das wahr?"

„Mie," antwortete Bolko, „was soll ich auf solchen Unsinn entgegnen? Daß man über meine Verlobung viel klatschen würde, das konnte ich mir denken. Die Zeitungen haben sogar darüber geschrieben, und eine brachte eine lange Zusammenstellung der Ehen, die zwischen Abkömmlingen unsres hohen Adels und den Töchtern amerikanischer Millionäre geschlossen worden ist. Es ist allerdings eine ganz stattliche Liste; übrigens überwiegt in ihr der französische Adel, nicht der deutsche. Aber das ist schnuppe. Nur eins will ich dir sagen, Annemie: ich würde mich Lilian nie genähert haben, hätte ich sie nicht lieb gewonnen. Freilich, auch das gestehe ich zu: ich würde in der Entfernung geblieben sein, wenn ich gewußt hätte, sie wäre arm. Den ein armes Mädchen hätt' ich nicht heiraten dürfen. Ich kann mannichmal leichtsinnig sein, aber ich bin kein Dummkopf; meine Fürstenkrone ist meine letzte Chance. Und so traf es sich glücklich: Lilian ist reich — und ich habe sie von Herzen — ja wahrhaftig, Mie, ich habe sie von Herzen lieb! . . ."

Da füllten sich plötzlich Annemaries Augen mit Tränen; die tropften wie schwere und große Perlen über ihre Wangen, und Bolko meinte auch, er vernehme einen leise schluchzenden Laut. Doch das Prinzeßchen schämte sich, wandte sich rasch ab und fuhr mit der Hand über ihre Augen und zog dann ihr Taschentuch heraus und schnäuzte sich lebhaft, alles mit energischer Gebärde; aber ganz zurückhalten konnte sie ihr Empfinden doch nicht, sprang wieder mit einem einzigen „Ach!" in dem alles lag, was an reinem Gefühl und halb Klarem in ihr lebte, zurück an das Bett und umarmte den Bruder und küßte ihn. „Ach Bolko," rief sie, „dann ist ja alles gut — ach Bolko! Wenn du sie lieb hast, will ich sie auch lieben — und es soll mir noch einer kommen mit so gemeinen Redensarten wie Geldheirat, den will ich schon fenstern! Ach Bolko, liebst du sie wirklich so sehr, und könntest du ins Wasser gehen, wenn du sie nicht kriegtest?"

(Fortsetzung folgt.)

[...]lovern mit großem Fleiß und mit ganzer Hingebung an den einzelnen Werken, welche zur Aufführung kamen, gearbeitet hat. Der Konzertsaal des Centralhofes war fast zu eng, um all die erschienenen Gäste zu fassen. Aus der überaus regen Beteiligung läßt sich erkennen, welch' hohes Ansehen der Dilettanten-Orchesterverein bei allen Musikfreunden unserer Stadt genießt. Dem Eingangsmarsch aus der Suite in D-moll von Lachner schloß sich die Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde" von F. Mendelssohn an, deren Wiedergabe unter Kapellmeister Viegeners Leitung dem Verein alle Ehre machte. Das Mozart'sche Trio für Klavier, Violine und Viola paßte wohl nicht ganz in den Rahmen des Programms. Solche intime Musik muß eigentlich unter anderen Verhältnissen aufgeführt werden. Immerhin gaben die einzelnen Sätze verschiedenen Mitgliedern des Vereins Gelegenheit, ein schönes musikalisches und technisches Können zu offenbaren. stud. phil. Böttcher, der sich bei diesen Konzerten schon einige Male als tüchtiger Pianist hervortat, spielte diesmal in geschmackvoller Auffassung E. Grieg's Nocturne und Fr. Liszt's „Nachtigall". Diesen folgte zunächst die Mazurka in B-dur von Godard in sauberer technischer Ausführung, der dem Spieler reichen Beifall einbrachte. Etwas zu viel hatte sich Herr Böttcher wohl zugemutet, indem er diesen drei Stücken noch das umfangreiche „Scherzo" in B-moll von Chopin folgen ließ, das an den Spieler recht große Anforderungen stellt. Wenn sich nun auch im Verlaufe des Stückes eine begreifliche Ermüdung einstellte, so sprach doch die Wiedergabe dafür, daß es sich hier um einen begabten Musiker handelt, der es mit der Kunst wirklich ernst meint. Die Wahl der Symphonie war diesmal wieder auf Josef Haydn gefallen, und wir müssen sagen, daß man mit dessen Werk in Es-dur einen recht glücklichen Griff getan. Ist schon die Musik äußerst wertvoll, so gewann sie noch durch die tadellose Ausführung. Die Reinheit und das sorgfältige Zusammenspiel befriedigten in außergewöhnlich hohem Maße. Auch hatte der Dirigent auf reiche dynamische Schattierung in den einzelnen Sätzen großen Wert gelegt, und so gehört unseres Erachtens die Wiedergabe dieser Symphonie zum Besten, was der Verein geboten hat. Die zahlreich erschienenen Gäste spendeten den vorzüglichen Leistungen lebhaften Beifall. Wie es bei diesen Veranstaltungen üblich, so kam im dritten Teile auch die leichtere Musik zu ihrem Recht. Die Ouvertüre zu „Fra Diavolo" von Auber wurde sehr frisch gespielt. Ebenso wurde das reizende Menuett von Paderewsky in dem behäbigen Tempo recht charakteristisch zu Gehör gebracht. Der Walzer „Künstlerleben" von Strauß bildete den Abschluß des in allen Teilen wohlgelungenen Konzerts. Die Zuhörer gaben sich indessen damit nicht zufrieden. Der stürmische und lang anhaltende Beifall zwang den Verein noch zu einer kurzen Zugabe, und zwar wählte man den früher schon aufgeführten Marsch eines Mitgliedes, der auch diesmal wieder dankbar aufgenommen wurde.

Aus dem Militär-Wochenblatt. ✱ Trimborn, Oberst und Kommandeur des 2. Westfäl. Feldart.-Regts. Nr. 22, mit der Führung der 2. Garde-Feldart.-Brig.; ✱ Junker, Oberstlt. und Abteil.-Kommandeur im Lehr.-Regt. der Feldart.-Schießschule, unter Versetzung zum 2. Westfäl. Feldart.-Regt. Nr. 22, mit der Führung dieses Regts., beauftragt. — Der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife wurde dem Oberstlt. z. D. Wilhelm ✱ Müller, bisherigem Kommandeur des Landwehr-Bezirks Recklinghausen verliehen.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Oberleutnant Hannay vom Garde-Train-Bataillon wurde die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

△ **Vorort der christlichen deutschen Bauernvereine.** In der Sitzung der christlichen Bauernvereine am 17. Februar ds. Js. in Berlin wurde zum Vorort der Vereinigung der christlichen Bauernvereine für 1912, 1913 und 1914 einstimmig der Westfälische Bauernverein gewählt. Mit dem 10. März hat der Westfälische Bauernverein die Geschäfte des Vereins übernommen.

× **Ein alter Münsterischer Ulan.** General der Kavallerie, Freiherr Ernst v. Troschke in Hannover feiert am 18. März seinen 80. Geburtstag. Am 18. März 1832 in Quedlinburg geboren, trat er 1849 beim jetzigen Kürassier-Regiment Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7 in Halberstadt und Quedlinburg ein. Im Jahre 1860 in das neuformierte 2. Brandenburgische Ulanen-Regiment Nr. 11 in Perleberg versetzt, wurde er im folgenden Jahre als Reitlehrer bei der Militär-Reitschule in Schwedt kommandiert und erwarb sich 1866 den Roten Adlerorden mit Schwertern. Nach dem Feldzuge als Eskadronschef in das 2. Hannoversche Ulanen-Regiment Nr. 14 in Münster i. W., später Verden a. A. versetzt, erwarb er sich als Chef der 1. Feldzugs-Eskadron in Frankreich das Eiserne Kreuz 1. Klasse und wurde bald darauf Stabsoffizier des Kürassier-Regiments Kaiser Nikolaus von Rußland (Brandenburgisches) Nr. 6 in Brandenburg. Bei der Neuformation des Militär-Reitinstituts in Hannover wurde er Direktor der Offizier-Reitschule, an deren Spitze er bis 1881 gestanden hat. Nachdem er hierauf kurze Zeit Kommandeur des Kürassier-Regiments Graf Wrangel (Ostpreußisches) Nr. 3 in Königsberg gewesen war, wurde er 1883 als Chef der Remontierungs-Abteilung und Remonte-Inspekteur in das Kriegsministerium berufen und in dieser Stellung, in der er sich große Verdienste erwarb, am 18. November 1886 zum Generalmajor und am 13. November 1888 zum Generalleutnant beförderte. Im Jahre 1890 trat er in den Ruhestand über und nahm in Hannover Wohnung. Zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum wurde ihm der Charakter als General der Kavallerie verliehen.

‡ **Kleine Nachrichten.** Auf der Rosenstraße fiel gestern abend eine Dame aus einem Wagen der Elektrischen und trug nicht unerhebliche Verletzungen davon.

Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.

+ **Münster,** 14 März. Heute morgen gingen zwei Bataillone Infanterie und zwei Schwadronen Kürassiere von hier in den Kreis Recklinghausen, ferner wurden ein Regiment Infanterie und zwei Schwadronen Husaren in den Kreis Dortmund entsandt.

Wir geben diese Nachricht so wie sie von dem Wolffschen Telegraphenbureau verbreitet wird. Daß Kürassiere abgegangen sind, ist richtig. Die Entsendung der Infanterie wird von dem Regimentsbureau bestritten

Hierzu: **Gemeinnütziges Wochenblatt Nr. 11.** Aus dem Inhalt: Der Kleebau und die Bedeutung der bodenständigen Kleesaat. — Wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande. — Zur Aufzucht des Riedviehes. — Wenn der Umzug naht. — Der Hausschwamm. — Krume und Kruste. — Briefkasten.

Aus den Provinzen.

○ **Burgsteinfurt,** 14. März. (Stiftung.) Die Firma Fr. Rotmann zu Burgsteinfurt stiftete aus Anlaß des Todes des Fabrikbesitzers Wilhelm Rotmann für die hiesigen Angestellten und Arbeiter die Summe von 20 000 Mark, deren Zinsen der vor Jahren gegründete Ottilien-Stiftung zu gute kommen.

× **Bocholt,** 13. März. (Einen Ballonaufstieg) beabsichtigt der Luftschiffahrtverein Münster in unserer Stadt zu unternehmen, falls die nötige Teilnehmerzahl — es sind drei Fahrgäste vorgesehen — sich hierzu findet.

× **Wulfen,** 13. März. (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Rindviehbestand des Guts- und Brennereibesitzers Max Tüshaus in Wulfen-Sölten erloschen. Die infolge dieses Seuchenfalles angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben. Die Amtsbezirke Lembeck-Altschermbeck sind nunmehr wieder seuchenfrei.

× **Hervest-Dorsten,** 13. März. (Schulamtliches.) Die Gemeindeverordneten beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung die Errichtung einer neuen Lehrerstelle an der Paulusschule im Dorfe Hervest mit Beginn des neuen Schuljahres. Damit sind insgesamt 8 Lehrkräfte in der Gemeinde Hervest vorhanden.

♂ **Vom Hümmling,** 12. März (Verschiedenes.) Die Kultivierung der Ödländereien hat auf dem Hümmling bereits solche Fortschritte gemacht, daß ein Mangel an guten Wiesen und Weiden nicht mehr vorhanden ist. Die Pferdezucht wird sehr gefördert. — In Sögel wurde eine Sanitätskolonne gegründet. Kreisarzt Dr. Schürmeyer wird in einem halbjährigen Kursus die Mitglieder über Hilfeleistungen informieren.

♂ **Schüttorf,** 12 März. (Geflügelzucht.) Der hiesige Verein für Geflügel- und Vogelschutz nahm in seiner gestrigen Versammlung Stellung zu der vom Osnabrücker Geflügelzuchtverein angeregten Gründung eines nordwestdeutschen Geflügelzuchtverbandes. Nach eingehender Besprechung wurde beschlossen, diesem Verbande beizutreten und zu der auf Sonntag im Hotel Germania in Osnabrück festgesetzten Gründerversammlung zwei Vertreter zu entsenden. An der bestehenden Zugehörigkeit zu dem Hauptverein und dem Zentralverein wird durch den Beitritt zu dieser neuen Vereinigung nichts geändert. Die für Rheine in Aussicht genommene Vorstandssitzung des Hauptvereins wurde mit Rücksicht auf die im [illegible] Versammlung ebenfalls nach Osnabrück verlegt.

§ **Duisburg,** 13. März. (Das Unglück) auf der Niederrheinischen Hütte hat ein weiteres Opfer gefordert. Während der Arbeiter Aloys Orlos nur als Leiche geborgen werden konnte, ist von den Verletzten der Arbeiter Joh. Dornscheid inzwischen gestorben.

T **Düsseldorf,** 12. März. (Städtische Schulzahnklinik.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die Errichtung einer städtischen Schulzahnklinik beschlossen. Von etwa 50 000 Schulkindern haben die Eltern von rund 26 000 Kindern sofort ihren Beitritt erklärt. Einkommen unter 1200 Mark sollen beitragsfrei sein.

T **Düsseldorf,** 13. März. (Eine treue Dienerin.) Im 89. Lebensjahre starb hier Fräulein Christine Kreutz, die 65 Jahre hindurch ununterbrochen als Köchin und Kinderwärterin bei ein und derselben Herrschaft tätig gewesen ist.

♂ **Cöln,** 13. März. (Ein Attentat auf einen D-Zug) wurde heute nachmittag abermals verübt. Der 3,12 Uhr von hier nach Brüssel abfahrende Zug hatte gerade die Station Cöln-Ehrenfeld passiert, als ein schwerer Stein durch ein Fenster in ein Abteil geschleudert wurde und vor den Passagieren liegen blieb, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen. Der Täter entkam. Die Eisenbahnverwaltung setzte eine hohe Belohnung für die Ermittelung des Attentäters aus.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster,** 13. März. Wegen Vergehens gegen das Krankenkassen-Gesetz hatte sich heute der Kaufmann W. vor der Strafkammer zu verantworten. Die Frau des Angeklagten betrieb hier eine Marmorschleiferei. In diesem Geschäft war der Angeklagte der Geschäftsführer. Er ist nun beschuldigt, Beträge für die Krankenkasse von zwei Arbeitern, die er diesen vom Lohn abgehalten hatte, nicht zur Krankenkasse abgeführt zu haben. W. bestreitet, sich strafbar gemacht zu haben. Die Strafkammer hielt die Schuld des Angeklagten in zwei Fällen für erwiesen und erkannte gegen ihn wegen Vergehens gegen § 82 b und a auf 20 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte 30 Mark Geldstrafe beantragt.

○ — Wegen Entziehung ihres Sohnes von der Fürsorgeerziehung hatten sich heute die Eheleute Hafenarbeiter F. zu verantworten. Durch gerichtlichen Beschluß war verfügt worden, daß der Sohn der Eheleute einer Fürsorgeanstalt überwiesen werden sollte und man hatte ihn bereits einer Anstalt überwiesen. Er entwich aber aus dieser und trieb sich seitdem im Lande umher. Die Eltern sollen nun gewußt haben, wo sich ihr Sohn aufhielt; aber auf Anfrage der Polizei den Aufenthaltsort verschwiegen haben. Die Eltern versicherten heute, daß sie nicht gewußt hätten, wo sich ihr Sohn aufgehalten habe. Der Staatsanwalt beantragte gegen jeden der Angeklagten 1 Woche Gefängnis. Die Strafkammer sprach die Angeklagten wegen Mangels an Schuldbeweisen frei.

○ **Borken,** 13. März. (Fahrlässige Gefangenenentweichung) wird dem Polizeisergeanten K. zur Last gelegt. Am 6. Dezember vorigen Jahres hatte K. einen Gefangenen nach Vreden zu transportieren. Als er am Bahnhof die Fahrkarten lösen wollte, benutzte der Gefangene diese Gelegenheit, und suchte das Weite. Die Strafkammer verurteilte K. zu 3 Mark Geldstrafe. Die Staatsanwaltschaft hatte 10 Mark Geldstrafe beantragt.

○ **Beckum,** 13. März. (Ein Sittlichkeitsverbrechen) wird dem Steindrucker R. zur Last gelegt. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

○ **Bocholt,** 13. März. (Schwere Anschuldigungen) hatte der Kaufmann K. über einen Mitbürger verbreitet. Die Verhandlung, die vier Stunden dauerte und zu der nicht weniger als 28 Zeugen geladen waren, wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Im Urteil hieß es, daß die Behauptungen auf Unwahrheit beruhten. Dem Angeklagten stehe jedoch der § 193 des Str.-G.-B. zur Seite und er müsse deshalb freigesprochen werden.

○ **Offenbeck** bei Drensteinfurt, 13. März. (Für 30 Mk. Weißkohl gestohlen.) Am Abend des 15. September vor. Js. waren einem hiesigen Kötter vom Felde ca. 170 Köpfe Weißkohl gestohlen worden. Die Polizei stellte den Dieb in dem mehrmals vorbestraften Arbeiter B. Dieser war wegen des Diebstahls bereits von der münsterischen Strafkammer verurteilt. Heute hatte sich als Mittäter der Knecht E. zu verantworten. E. hatte nämlich an dem fraglichen Tage den Wagen, womit B. den Kohl fortgeschafft hatte, geführt. In der heutigen Verhandlung versichert der Angeklagte, daß er nichts von dem Diebstahl gewußt habe. Er hätte in dem guten Glauben gehandelt, daß B. den Kohl gekauft habe. Der Staatsanwalt beantragte 2 Monate Gefängnis. Die Strafkammer hielt jedoch die Mittäterschaft des E. für nicht erwiesen und sprach ihn wegen Mangels an Schuldbeweisen frei.

sk. **Leipzig,** 12. März. Bei einer Verhaftung, die der Polizeisergeant Sch. am 24. September 1910 vornehmen wollte, war es zu einem größeren Menschenauflauf gekommen. Der Sergeant, der einige Mühe hatte, den Arrestanten mit auf die Wache zu bringen, und dem durch die hin- und herschiebende Menge die Durchführung der Verhaftung noch erschwert wurde, hatte bei Weigerung des Arrestanten, ihm zu folgen, diesen mit dem Säbel über den Kopf geschlagen. Als er deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung vom Landgericht Münster zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, machte er geltend, er habe sich in Notwehr befunden und habe geglaubt, zur Durchführung der Verhaftung zur Waffe greifen zu müssen. Das erkennende Gericht verurteilte ihn dennoch, indem es angab, der Sergeant hätte bei nur einigermaßen objektiver Würdigung seiner Lage erkennen müssen, daß ein Grund zum Gebrauch der Waffe für ihn nicht vorlag. Dieser Auffassung schloß sich auch das Reichsgericht an und verwarf gemäß dem Antrage des Reichsanwalts die Berufung des Angeklagten.

△ **Leipzig,** 12. März. Wegen Meineids hatte das Schwurgericht Münster i. W. am 15. Januar dieses Jahres den Rentier St. zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Gegen das Urteil hatte St. Revision eingelegt, in der er prozessuale Verstöße rügte, da in dem Wahrspruch der Geschworenen mehrfach gestrichen und geändert worden sei. Das Reichsgericht hielt jedoch die Rüge für unbegründet und erkannte deshalb heute auf Verwerfung des Rechtsmittels.

Gleichfalls verworfen wurde die Revision des Straßenbahnführers H., der vom Landgericht Münster am 1. Dezember vorigen Jahres wegen Beihilfe zur Zollhinterziehung zu 164,65 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist. Als das neue Tabaksteuergesetz am 15. August 1909 in Kraft trat, hatte eine Firma, die ihren Rohtabak nicht gänzlich verarbeiten konnte, um den übrig gebliebenen Tabak — es waren 106 Kilogramm — nicht versteuern zu müssen und ihn bei einer Kontrolle verborgen zu halten, in der Nacht vorher in einen anderen Lagerraum geschafft. Bei diesem Fortschaffen war der Angeklagte mit tätig gewesen.

Petrikau, 14. März. **(Drahtb.)** Die vom hiesigen Bezirksgericht verurteilten Czenstochauer Klostermönche Macoch, Starzewski und Olesinski und Frau Helene Macoch haben gegen das Urteil Berufung beim Warschauer Gerichtshof eingelegt. Auch der Staatsanwalt wird Berufung einlegen, weil ihm die über die Angeklagten verhängten Strafen zu niedrig erscheinen.

Vermischtes.

* ⊙ **Hamburg,** 13. März. Nach den vom „Bureau Veritas" veröffentlichten statistischen Listen sind im Monat Januar ds. Js., soweit es sich bisher hat ermitteln lassen, 122 Schiffe vollständig verloren gegangen, und zwar 38 Dampfer mit 74 876 Registertonnen und 84 Segelschiffe mit 35 690 Registertonnen. Darunter waren 6 deutsche Schiffe: 3 Dampfer und 3 Segelschiffe. Außerdem weist die Liste noch 710 durch Unfälle aller Art, wie Feuer, Kollision, Strandung usw. beschädigte Schiffe auf, nämlich 559 Dampfer und 151 Segelschiffe. Darunter befinden sich etwa 70 deutsche Schiffe.

* ○ **Burgdorf** (Bz. Hannover), 13. März. Als der Arbeiter S. aus Uetze bei Burgdorf im Forstort „Uetzer Winkel" das zum Verkauf gelangende Holz besichtigen wollte, sah er sich fünf Wilddieben gegenüber. Der eine von ihnen feuerte einen Schuß auf S. ab, der schwer verletzt wurde. Die Kugel war ihm durch den Oberschenkel gedrungen. Die Wilderer flüchteten und überließen S. seinem Schicksal. Erst einige Stunden später kehrte einer der vier Wilderer, die sämtlich aus Uetze stammen, an den Tatort zurück und fuhr den schwer Verletzten, dessen Zustand besorgniserregend ist, auf einem Wagen nach Hause. Gegen die fünf Wilddiebe ist die Untersuchung eingeleitet. — Allgemein wird jetzt über das Auftreten von Wilddieben in der Lüneburger Heide Klage geführt. Die Wilderer räumen unter dem Wildbestand im Bruch bei Buchholz, Kreis Fallingbostel, und besonders auch im Witzenbruch bei Zelle und in den Wäldern zwischen Ehlershausen-Burgdorf-Celle mächtig auf. Hier traf kürzlich ein Landwirt auf seiner eigenen Jagd einen Wilddieb, der ein Reh ausweidete. Sofort stand der Wilderer schußbereit und bedrohte den unbewaffneten Bauer mit Erschießen.

* **Homburg v. d. Höhe,** 14. März. **(Drahtb.)** Auf den am 12. ds. Mts nach Bad Nauheim abgehenden Personenzug wurde zwischen Holthausen und Rotheim ein Anschlag verübt. Die Lokomotive stieß dort auf eine quer über die Hauptgleise gelegte Schiene, von der ein Teil von der Maschine zerstört wurde, während der andere Teil zur Seite flog und einen Signalmast umriß. Der Zug ist nicht entgleist. Es gelang noch in der Nacht, zwei der Tat verdächtige Kroaten zu verhaften.

* **Dresden,** 14. März. **(Drahtb.)** Bei der Sprengung eines großen Ziegeleischornsteins im Vororte Loebau ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Der erste Schuß ging glücklich los. Nach dem zweiten aber flogen Mauerstücke unter die weit abstehende Menge. Eine 40jährige Frau wurde so schwer am Kopfe getroffen, daß sie bald darauf starb. Zwei Personen wurden schwer und eine ganze Anzahl leicht verletzt.

* **Schweinfurt,** 14. März. **(Drahtb.)** Bei Ausführung eines Riesenschwunges in der hiesigen Turnhalle stürzte der 20jährige Kaufmann Burger ab. Er erlitt eine Leberreißung und starb bald darauf.

* **London,** 14. März. **(Drahtb.)** Hier verlautet gerüchtweise, daß bei der Aegyptischen Nationalbank Banknotenfälschungen entdeckt worden seien.

* **Krakau,** 13. März. Bei dem Zusammenstoß bei Trzebinia, über den wir schon berichteten, wurden 20 Personen schwer und 33 leicht verletzt. Während des Transports ist ein Arbeiter gestorben. In dem verunglückten Zuge waren Arbeiter, sogenannte Sachsengänger, förmlich eingepfercht, wodurch sich die große Zahl der Verletzten erklärt. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, da viele Passagiere in den umgestürzten Waggons fest eingeklemmt waren. An der Unfallstelle wurde ein noch größeres Unglück dadurch verhütet, daß ein Bahnbeamter dem Wien-Krakauer Schnellzuge, der die Kreuzung, in der der Zug zusammenstieß, passieren mußte, entgegeneilte und ihn durch Laternensignale im letzten Augenblick zum Stehen brachte.

* **Newyork,** 13. März. Der den Namen „Twentieth Century" führende, nach Osten fahrende schnellste Expreßzug der Newyork Centralbahn, der zwischen Chikago und Newyork verkehrt, ist in der Nähe von Poughkeepsie verunglückt. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen ist dabei niemand umgekommen; es wurde jedoch eine Anzahl Personen verletzt. Vier Wagen sind vom Bahndamm durch das Eis in den Hudson gestürzt.

* **Der Erfinder des Telephonautomaten,** Ingenieur Jentzsch, ist gestorben. Vor zwei Jahren stellte sich bei ihm infolge seiner rastlosen Tätigkeit eine schwere Nervenkrise ein, die seine Aufnahme in die Irrenanstalt nötig machte. Bis in die allerletzte Zeit blieb sein Geist mit technischen Problemen und Erfindungen beschäftigt.

* **Den hundertsten Geburtstag** feiert der Ehrenmeister der Berliner Schlosserinnung, Rentner Wilhelm Fritsch, in vollkommener Frische des Körpers und Geistes. Geboren zu Zechlin bei Wriezen, erlernte er das Schlosserhandwerk und ging dann, wie das in der alten Zeit üblich war, auf die Wanderschaft. 1836, also erst 24 Jahre alt, machte er sich in Berlin als Meister selbständig und heiratete gleichzeitig. 1862 entriß ihm der Tod seine Gattin. Jetzt lebt der Hundertjährige bei seiner 72 Jahre alten Tochter. Der Jubilar geht noch gerne spazieren. Schlaf und Appetit sind vortrefflich. Der ehrwürdige Greis liebt auch seine Prise und nimmt zuweilen gern ein Glas guten Portweins zu sich.

Luftschiffahrt.

Der Absturz der Fliegeroffiziere Ltn. Solmitz und Ltn. Engwer ist nun in seiner Ursache erklärt. Der Führer Ltn. Engwer mußte, als der Motor plötzlich aussetzte, in sehr steilem Gleitflug niedergehen, um nicht in den Wald oder in den Wannsee zu fallen. Als er dem Boden nahe kam, spritzte ihm eine solche Menge Öl ins Gesicht, daß er nichts mehr sehen konnte. Er machte nun, weil er fürchtete in die Bäume zu geraten, eine sehr scharfe Kurve, dabei rutschte die Maschine seitlich ab, fiel auf den rechten Flügel und überschlug sich am Boden, wobei sie vollständig zerbrach. Eine militärische Kommission untersuchte die Trümmer eingehend, wobei sich herausstellte, daß alle Steuerungsorgane, Hebel, Drähte usw. völlig intakt waren, also keine Veranlassung vorliegt, den Unfall auf einen Steuerungsdefekt zurückzuführen. Das Befinden des schwer verletzten Leutnants Solmitz war Mittwoch morgen den Umständen gemäß zufriedenstellend. Die Lebensgefahr scheint völlig geschwunden zu sein.

Der Reiserekord für Flugzeuge ist am Montag, wie wir schon kurz gemeldet haben, von neuem geschlagen worden, und zwar hat der Moraneflieger Tabuteau den schon so oft unternommenen Versuch, von Pau nach Paris in einem Tage zu fliegen, glücklich durchführen können. Tabuteau ist morgens um 7 Uhr 15 Min. in Pau aufgestiegen und kam um 9 Uhr 50 Min in Poitiers an, das er 2 Uhr 55 Min. nachmittags verließ. Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten in Etampes erreichte er um 5 Uhr 25 Min. das Flugfeld von Villa Coublay bei Versailles. Von Pau nach Poitiers beträgt die Entfernung 420 Kilometer. Diese Strecke ist in 2 Stunden 35 Min. zurückgelegt worden, also mit der außerordentlichen Geschwindigkeit von 167 Kilometer in der Stunde. Tabuteau hat seine erste Etappe einige Kilometer vor der Stadt Poitiers beendet. Er ist dort auf einem Felde niedergegangen, und hat sich dann zu Fuß nach Poitiers begeben. Hier nahm er, da er völlig durchfroren war, ein Bad und aß zu Mittag. Um 2 Uhr 55 Min. trat Tabuteau dann seine Reise nach Paris wieder an. Einer verrußten Zündkerze wegen landete er auf dem Militärflugfeld von Etampes. 10 Minuten später stieg Tabuteau wieder auf und erreichte um 5 Uhr 25 Min. Villa Coublay. Die Zeit des zweiten Fluges beträgt abzüglich des Aufenthaltes in Etampes 2 Stunden 20 Min. Die Distanz ist 310 Kilometer lang, die erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt also 130 Kilometer in der Stunde. Zum Vergleich ist zu bemerken, daß der schnellste Zug von Bordeaux, der morgens 6 Uhr 55 Min. Pau verläßt, erst 6 Uhr 16 Min. abends, also nach 11 Stunden 20 Min., in Paris eintrifft. Tabuteau hat demnach nur die Hälfte dieser Zeit für seinen Flug gebraucht. Der Schnellzug, der Pau 20 Minuten vor Tabuteau verlassen hat, ist um 7 Uhr nachmittags in Poitiers eingetroffen, wo sich der Flieger seit 10 Uhr morgens befand. Die Gesamtdistanz von Pau nach Paris beträgt etwa 730 Kilometer, so daß Tabuteau die Rekords von Beaumont und Garros, die diese bei den Flügen von Paris bis Avignon, der ersten Etappe des Rundfluges Paris—Rom aufgestellt hatten, nicht unerheblich geschlagen hat. Bei seiner Ankunft erzählte Tabuteau über seine Reise, daß er während des ersten Teiles des Fluges sehr unter heftigem Regen zu leiden gehabt habe. Der niedrigen Wolken halber konnte er keine größeren Höhen als höchstens 150 Meter nehmen. Die Reise hat der Flieger ohne jede Karte zurückgelegt und sich ausschließlich nach der Erdformation orientiert, die ihm durch zahlreiche Autoreisen auf der gleichen Strecke genau bekannt war. Die benutzte Maschine ist nur mit einem 50 HP Gnome-Motor ausgestattet und hat eine Oberfläche von 40 Quadratmeter. Das Gewicht der Maschine, die einen außerordentlich geringen Stirnwiderstand hat, beträgt 320 Kilogramm.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 13. März. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg empfing am Mittwochvormittag den Vorsitzenden im bayerischen Ministerrat, Staatssekretär Dr. Freiherrn von Hertling.

Berlin, 13. März. Der österreichisch-ungarische Generalstabschef, Feldmarschalleutnant v. Schemua, ist heute abend um 8¾ Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Begleitung seines Flügeladjutanten, Ritter von Bohl, eingetroffen. Zu seinem Empfange war der erste Adjutant des Chefs des Generalstabs der Armee, Major v. Fabeck, erschienen. Die Herren fuhren in einer Hofequipage ins Hotel „Adlon", wo für sie mehrere Räume belegt worden waren.

. ⊡ **Berlin,** 13. März. **(Eig. Drahtb.)** Ein Gesetzentwurf zum Schutz frühgeschichtlicher Denkmäler ist bekanntlich für Preußen ausgearbeitet worden, aber wegen finanzieller Bedenken zurückgestellt worden. Es waren auch Bedenken geäußert worden, ob ein tatsächliches Bedürfnis für eine allgemeine Regelung dieser Frage bestehe. Da frühgeschichtliche Denkmäler namentlich aus der Römerzeit hauptsächlich im Westen der Monarchie bestehen, so ist beabsichtigt, den Entwurf zunächst für die Rheinprovinz in Kraft treten zu lassen. Sollten sich die Bestimmungen des Entwurfs bewähren, und sollte ein Bedürfnis zur Erweiterung dieser Bestimmungen für andere Provinzen sich herausstellen, so soll der Entwurf auch auf andere Provinzen ausgedehnt werden.

Christiania, 14. März. **(Drahtb.)** Im Staatsrate wird morgen auf Antrag der Geographischen Gesellschaft darüber beraten werden, ob Amundsen ein Staatszuschuß von 200 000 Kronen bewilligt werden soll. — **Der deutsche Gesandte hat der norwegischen Regierung heute den Glückwunsch Deutschlands** zur Entdeckung des Südpols schriftlich zum Ausdruck gebracht

Rom, 14. März. **(Drahtb.)** Der sozialistische Abgeordnete Ferri veröffentlicht in hiesigen Blättern einen offenen Brief an den Reichstagsabgeordneten Bebel, dem er vorhält, nichts anderes als ein verkappter Monarchist zu sein. Er schließt mit den Worten: Ich weise jeden Angriff Bebels auf mich entschieden zurück, da ich stets mit ehrlichen Waffen kämpfe und nicht unter Zuhülfenahme von Fälschungen.

Mailand, 13. März. Das hiesige staatliche italienische Auswanderungsamt fordert die Arbeiter auf, nicht nach dem Ruhrbecken auszuwandern, und sich nicht den schädlichen Folgen von Beschäftigungslosigkeit und Streikbruch auszusetzen.

Konstantinopel, 13. März. Das Kriegsministerium macht bekannt, daß nach einer Mitteilung des Kommandanten der Dardanellen Dampfer und Segelschiffe von heute nach Sonnenaufgang an die Meerenge, auch die für die Durchfahrt freie Linie, nur dann passieren dürfen, wenn sie von Lotsen geführt würden. Segelschiffe müssen geschleppt werden, sonst ist die Durchfahrt wegen drohender Gefahr untersagt.

Peking, 13. März. Nach chinesischen Berichten aus Kansu hat General Schengyun an der Spitze der kaiserlichen Armee der Provinz Kansu, die aus 10 000 Mann wohlbewaffneter Truppen besteht, eine Abteilung der Regierungstruppen zerstreute und marschiert nun in der Richtung der Kalgan-Eisenbahn. Die kaiserliche Garde erhielt die Meldung, daß Schengyun gekommen sei, den Kaiser wiedereinzusetzen. Juanschikai hat Schengyun Gesandte entgegengeschickt. Er hofft, mit ihm zu einem Einverständnis zu gelangen.

Attentat auf den König von Italien.

Rom, 14. März. (Drahtb.) Heute morgen, als sich der König zu einer Messe zum Andenken König Humberts begab, feuerte ein Unbekannter mehrere Revolverschüsse auf den König ab. Der König blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

‡ **Schüttorf,** 13. März. Der heutige Viehmarkt war verhältnismäßig gut besucht und beschickt. Auf dem Hornviehmarkte wurden anfangs äußerst hohe Preise gefordert, die aber in den meisten Fällen nicht erreicht wurden, so daß nur ein geringer Umsatz zu verzeichnen war. Auf dem Schweinemarkte wurden zu Beginn hohe Preise erzielt, indem gutgenährte Ferkel durchweg mit 3 Mark die Alterswoche bezahlt wurden. In einzelnen Fällen wurden sogar 3,50 Mark erreicht. Da aber die eigentlichen Viehhändler etwas Zurückhaltung im Aufkaufen an den Tag legten, staute der Handel allmählich, wodurch am Schluß des Marktes beträchtlicher Überstand zu verzeichnen war. Der Pferdemarkt war stärker besucht als an sonstigen Märkten. Auch war der Handel bei reger Nachfrage lebhafter.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
14. März 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,30	18,50	00,00	18,90
Lippstadt	20,20	19,00	00,00	20,00
Soest	20,20	19,00	00,00	20,00
Dortmund	19,80	18,30	00,00	18,90
Bochum	21,05	19,85	18,25	21,30
Warburg	19,90	18,80	00,00	18,50
Osnabrück	20,50	19,70	00,00	20,75

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk. Bochum 8,50 Mk. (Magnumbon.)
Osnabrück 1. Sorte 10.00 Mk., 2. Sorte 9.00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 13. März. Baumwolle. Fulli middling Gulf $57^1/_2$ (zuletzt $57^1/_2$).

New-York, 13. März. (Anfangspreise.) Baumwolle stet März 10,41, Mai 10,51.

New-York, 13. März. (Schlusspreise) vorr. 10,70, März 10,87, April 10,38, Mai 10,47, Juni 10,52, Juli 10,58, August 10,57, Sept. 10,56, Okt. 10,62, Nov. 10,65, Dez. 10,69, Jan. 10,64, Febr. 10,63.

Liverpool, 13. März. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: März 8,50, April 8,53, Mai 8,54, Juni 8,58, Juli 8,59, August 8,60, Sept. 8,56, Okt. 8,56, Nov. 8,54, Dez. 8,52, Jan. 8,52, Febr. 0,00.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: i. V.: P. Werland; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Anstatt Lebertran!

Warum quälen Sie sich denn mit dem gewöhnlichen Lebertran? Greifen Sie doch zu Scotts Emulsion, die nicht nur angenehm schmeckt, sondern dank ihrer Zusammensetzung aus nur allerbesten Rohstoffen rascher und sicherer eine dauernde Kräftigung des ganzen Körpers herbeiführt.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Kennzeichen des Scott'schen Verfahrens.

Scotts Emulsion

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Nervöse trinkt **Haematogen** Marke: „H-Ring"
aus der
Fabrik Adolf Hommel & Co., Hanau
bestes blutbildendes, wohlschmeckendes Präparat.
Grosse Flasche 250 Gramm Mk. 2.—
Zu beziehen durch die Drogerien
:: und Kolonialwaren-Geschäfte. ::
Man achte auf die Schutzm. „H-Ring".

Hurra, nun hab' ich's aber doch noch gefunden — das ideale Mittel zur Bekämpfung meines chronischen Katarrhs. Ich nehme einfach vor dem Schlafengehen und beim Aufstehen eine Tasse Milch mit ein paar Sodener Mineral-Pastillen — Fays ächte — lutsche ab und zu eine unter Tags, und es ist wunderbar: der alte Katarrh ist einfach verschwunden. Und für ein lächerlich billiges Geld, denn die Schachtel „Fays Sodener" kostet nur 85 Pfg. und reicht eine ganze Weile.

Nivea-Creme
zur Hautpflege
Nivea-Seife
Nivea-Seife: 50 Pf. — Nivea-Creme in Dosen zu 10, 20 Pf. u. 1.00 M., in Tuben zu 40 u. 75 Pf.
P. Beiersdorf & Co. Hamburg
Hersteller der Zahnpasta PEBECO

Ei[...]
G[...]
An dieser [...]
Offene [...]
In bess. ruh. [...] Kreuzschanze [...]
Wohn- u. [...] mit Morgenkaff[...] Herrn (nicht [...] mieten. Schre[...] Dauerbr. vorh.
Frdl. möbl. [...] ohne Morgenk. [...] Drubbel 20 II, a[...]
Hübsch möb[...] (Parterrezim[...]
Mehr. hübsch [...] mieten. Augusta[...]
Möblierte[...] mit oder o[...] zu vermieten. Gasthof [...]
Kost und [...] Hagedorn[...]
Logis m. Mgk. [...]
Zwei schön mö[...] Morgenk., 1. Et. [...] zum 1. April zu [...] Hammerst[...]
5 Zim., Küche, [...] zum 1. 4. 12 in [...] in neuerbautem [...] Näh. Geschäftsst[...]
2 geräumige herrschaftl[...] und geräumige [...] zum 1. 4. mit [...] preiswert zu ver[...] Wilbrand, H[...]
1. Et[...] Salzstraße 55, p[...] 275 Quadr.-Mtr. [...] Räume eingeteilt [...] Näheres Dem[...]
Hochherrsch[...] 1. Etage, N[...] enth. 7 Zimmer, [...] hör, Garten, z. 1[...] zu vermieten. [...] ruhige Parterrezi[...] randa zu vermiet[...] Näheres Neustr[...]
Kreuzv[...] Elegant möbl. [...] Holler Pens. in [...] pause zum 1. Apr[...] Dettenst[...]
Herrschaftliche 1. Etagenw[...] 5 Zim., Küche, re[...] zum 1. 4. 12 in de[...] in neuerbautem [...] Näh. Gesch. ds. [...]
Herrschaftliche 5 Zimmer, Mansar[...] Nebenraum, Balko[...] später zu vermie[...] straße 12. Zu er[...] derstraße 15.
Abgeschl. kl. [...] Zim. u. Küche, an [...] od. kl. Fam. z. 1. [...] Wolbecker[...]
Geräum. abge[...] 5 Zim., Küche, [...] 1 Mans., ev. auch [...] Stallung zu verm[...] Steinfurterstraße [...]
Wohnu[...] 3 Zim., Küche u. [...] 1. April zu verm. [...] Näh. Steinfurterstr[...]
Ladenlo[...] mit 3 Schaufen[...] allererster Lage [...] Offerten unter [...] an A. Rolef, [...]
Gesuchte Woh[...]
Ev. 14jährige S[...] Mädchengymnasium [...] Ostern in besserer [...]
Pension[...] Offerten unter O [...] die Geschäftsstelle d[...]
Student, älteres [...] zum 1. evtl. 15. A[...] möbliertes Zimmer [...] genkaffee. Offerten [...] angabe unter B B [...] die Geschäftsstelle d[...]
Brautpa[...] sucht fl. freundliche [...] 2—3 Zimmer u. K[...] Prinzipalmarkt. O[...] u. 3 3 414 an die [...]
Haus mit We[...] zu mieten od. kau[...] Offerten unter O J [...] die Geschäftsstelle d[...]
Zum 1. Oktober [...] hochherrschaftl. [...] besteh. aus 6—7 Z[...] Bades., Dampfheiz., [...] Kochgas, mögl. auch [...] Licht u. Garten, ge[...] mit Preisangabe u. [...] an die Geschäftsstelle [...]
Offene Stelle[...]
Besseres tüchtiges [...] » Mädchen [...] für Küche und Wirt[...] 1. Mai gesucht. Daue[...] lung. Zweitmädchen [...] Frau Johann B[...] Restaurant Oberhaus[...] Feldstraße 8[...]
Kochlehrfräulein [...] Hotel Schw[...] Coesfel[...]

Eilt da diese Woche Ziehung!
Geld!

Naturpark-Geld-Lose	Königsberger-Lose	Rote Kreuz-Lose	Gnesener Lose	Berliner Lose
Mk. 3.30, 11 Lose 33 Mk.	1 Mk., 11 Lose 10 Mk.	1 Mk., 11 Lose 10 Mk.	50 Pfg., 11 Lose 5 Mk.	1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Hptg. 100 000	Gew. 50 000	Gew. 30 000	Gew. 70 000	Gew. 100 000
	Hptg. 15 000	Hptg. 15 000	Hptg. 10 000	Hptg. 30 000

Glücksetui, enth. alle 5 Lose zus. einschl. Porto u. Liste Mk. 7.90 empfiehlt u. versendet die allbekannte Glückskollekte r3a

A. Rolef Münster i. W. Markt 37. Gegr. 1874. Fernspr. 236.

In den letzten 2 Monaten fielen 5 große Gewinne in meine Glückskollekte.

Existenz!

Wohnhaus, fast neu, Garten und ca. 1 Morgen Land mi flottgeh. Kolonialwarengeschäft, in einem aufblühenden Orte des Münsterlandes, worin sich auch die Errichtung eines Manufakturwarengeschäfts empf., mit Waren und Inventar preiswert zu verkaufen. Wertbriefe werden in Zahlung genommen. Nähere Auskunft erteilt

B. Echtermeyer, Wolbeck. 12b

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

In bess. ruh. Hause nahe der Kreuzschanze schön möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
mit Morgenkaffee an bess. ruh. Herrn (nicht Student) zu vermieten. Schreibt., Klavier und Dauerbr. vorh. Näh. Gesch. 13b

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Morgenk. sof. zu vermieten. Drubbel 20 II, am Prinzipalmarkt. a35

Hübsch möbl. Zimmer (Parterrezimm.) zu verm. u2b Loerstraße 10.

Mehr. hübsch möbl. Z. z. vermieten. Augustastr. 32, part.

Möblierte Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Gasthof Mackenbrock.

Kost und Logis.
Hagedornstraße 1, II.

Logis m. Mgk. Herrenstr. 48. *

Zwei schön möbl. **Zimm.** mit **Morgenk.**, 1. Et., Straßenfront, zum 1. April zu vermieten. Hammerstraße Nr. 23.

5 Zim., Küche, reichl. Zubehör, zum 1. 4. 12 in der Kreuzpfarre in neuerbautem Hause mietfrei. Näh. Geschäftsstelle d. Bl. *

2 geräumige
herrschaftl. Etagen
und eine
geräumige Oberwohng.
zum 1. 4. mit all. Zubehör preiswert zu vermieten.
Wilbrand, Holz-Import.

1. Etage,
Salzstraße 55, **prima Lage,** ca. 275 Quadr.-Mtr. groß in div. Räume eingeteilt, ist zu verm. Näheres **Demtröder.** *

Hochherrschaftliche
1. Etage, Neustraße 8,
enth. 7 Zimmer, reichlich Zubehör, Garten, z. 1. 4. evtl. spät. zu vermieten. Ebendaselbst drei ruhige Parterrezimmer mit Veranda zu vermieten. fi10b
Näheres Neustraße 8, part.

Kreuzviertel.
Elegant möbl. Zimmer mit voller Pens. in sehr ruh. feinem Hause zum 1. April zu vermiet. b(26 Dettenstr. 10, 1. Et.

Herrschaftliche
1. Etagenwohnung,
5 Zim., Küche, reichl. Zubehör, zum 1. 4. 12 in der Kreuzpfarre in neuerbautem Hause mietfrei. Näh. Gesch. ds. Bl. *

Herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer, Mansarde, Küche mit Nebenraum, Balkon, sofort oder später zu vermieten Brüderstraße 12. Zu erfragen Brüderstraße 15.

Abgeschl. kl. Wohnung,
Zim. u. Küche, an einz. Person od. kl. Fam. z. 1. 4. 12 zu vm. * Wolbeckerstraße 112.

Geräum. abgeschl. Etg.,
5 Zim., Küche, Vorratsraum, 1 Mans., ev. auch mit Pferdestallung zu vermieten. Näh. Steinfurterstraße Nr. 30.

Wohnung,
3 Zim., Küche u. Zubeh., zum 1. April zu verm. Pr. 320 Mk. Näh. Steinfurterstraße Nr. 30.

Ladenlokal
mit 3 Schaufenstern in allererster Lage zu verm. Offerten unter E 1795 an **A. Rolef,** Markt 37.

Gesuchte Wohnungen

Ev. 14jährige Schülerin des Mädchengymnasiums sucht zu Ostern in besserer Familie
Pension.
Offerten unter **O O** 3015 bes. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Student, älteres Sem., sucht zum 1. evtl. 15. April **ruhiges möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee.** Offerten mit Preisangabe unter **W B** 453 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brautpaar
sucht **kl. freundliche Wohnung,** 2—3 Zimmer u. Küche, Nähe Prinzipalmarkt. Off. m. Pr. u. **Z Z** 414 an die Gesch.

Haus mit Werkstatt
zu mieten od. kaufen gesucht. Offerten unter **H J** 324 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Oktober 1912
hochherrschaftl. Wohnung, besteh. aus 6—7 Zim., kompl. Badez., Dampfheiz., Leucht- u. Kochgas, mögl. auch mit elektr. Licht u. Garten, gesucht. Off. mit Preisangabe u. **W B** 454 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Besseres tüchtiges kath.
»» Mädchen ««
für Küche und Wirtschaft zum 1. Mai gesucht. Dauernde Stellung. Zweitmädchen vorhand.
Frau Johann Borges,
Restaurant Oberhausen (Rhld.)
Feldstraße 86.

Kochlehrfräulein gesucht
Hotel Schwartz,
Coesfeld. (15a

Ich suche zum 1. April oder 1. Mai ein
Zweitmädchen,
welches nähen kann.
Frau Clemens Hötte,
Berspohl 12.

Für kinderl. Haushalt braves
einfaches Mädchen
zu April oder Mai gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum Mai selbständiges j3b
Küchenmädchen
welches auch Hausarbeit übernimmt, in jungem Haushalt nach auswärts gesucht.
Näheres Engelstr. 45.

Sofort od. 1. April ein prop.
Mädchen
für leichte Hausarbeit und zum selbst auch zum 1. April ein **Mädchen** für leichte Hausarbeit und Kinder gesucht.
Ph. Böckmann, Königstr. 49/50.

Suche sofort eine
»» Gehülfin. ««
Theresia Mührs,
Damenkleidermacherin,
Borghorst, Lindenstraße Nr. 4.

Für mein Hotel suche sofort oder später
2 tüchtige Mädchen
für Haus- und Küchenarbeiten. Angebote unter **J K** 3030 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche eine perfekte
Hotelköchin
im Alter von 30—40 Jahren.
Hotel Bretenkort,
Ahlen i. W.

Suche zum 1. April ein
»» Mädchen ««
von 14—16 Jahren zu Kindern und leichter Hausarbeit bei Familienanschluß. *
Frau Gutsbesitzer Anton Deter,
Ahlen i. W.

Hiesige Maschinenfabrik sucht zum baldigen Eintritt eine *
tüchtige Stenotypistin.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **H H** 363 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. April wird in einer Wirtschaft auf dem Lande, Nähe Dortmund, ein *
tüchtiges Fräulein
zur selbständigen Führung des Haushalts und zum Bedienen der Gäste gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter **G G** 362 an die Gesch. ds. Bl.

Zum 1. April tüchtiges
Hausmädchen gesucht.
Rothenburg 40, II.

Wegen Verheiratung d. Tochter suche zum 1. April ein brav., kath.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste.
Gastwirtschaft H. Deitermann,
Flaesheim bei Haltern.

Gesucht zum 1. oder 15. Apr. ein junges **Mädchen** zur Erlernung der Küche schlicht um schlicht.
Hotel Grosser Kurfürst, Porta.

Tüchtige, in der Kolonial- u. Farbwarenbranche erfahrene
jüng. kath. Verkäuferin
zum baldigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe über Alter und Saläranspr. bei freier Station und mögl. mit Photographie (welche zurückgesandt wird) erbeten.
Th. Herbertz,
Düsseldorf, 96.

Haushälterin,
perf. Köchin, kath., für Junggesell.-Haushalt zu Mai gesucht. Offerten unter **T T** 3058 bes. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen gesucht für leichte Hausarbeit für ganze od. halbe Tage zum 1. April.
Hörsterstraße Nr. 36.

Aufwärterin gesucht.
Hafenstraße 44, 1. Et.

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarb. z. 1. 4. gesucht. Graelstr. 54, part. *

Ein junges
Mädchen
für alle Hausarbeiten ges.
Achtermannstr. 7 pt.

In **Münster** wird z. 1. Mai eine tüchtige, kath. a3a
Kammerjungfer gesucht,
welche schon solche Stelle hatte u. etwas kochen kann. Angeb. m. Zeugnis-Abschr. u. C 2451 an d. Geschäftsstelle des Westfälischen Merkur, Münster (Westf.).

Zum 1. April od. später
Köchin
für kleineres Hotel gesucht. Offerten mit Lohnangabe unter **W** 1827 an **A. Rolef,** Markt 37.

Zum 1. April in einem bürgerlichen Gasthof ein properes, ansehnliches
Mädchen
zum Bedienen der Gäste gesucht. Off. u. N 1828 an **A. Rolef,** Markt 37.

Älteres Mädchen,
im Kochen und Haushalt erfahren, nach Duisburg am Rhein i. e. kl. Haush. z. 1. April od. sp. ges. Gute Behandlung u. Fahrtvergütung. **Frau E. Weisshoff, Duisburg, Königstr. 93.**

Per sof. jüng. Mädchen
für nachmittags gesucht.
Bremerstraße 26, 1. Et.

Tüchtige
Kreissäger
auf sofort für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn ges.
Phil. Overbeck,
Bottrop i. W.,
Dampfsägewerk am Bahnhof Bottrop-Süd. *

Jüngere und gesetztere
Arbeiter
finden in unserm, mit hellen und gesunden Arbeitsräumen ausgestatteten neuen Walzwerk u. in der Rohrzieherei bei befriedigenden Leistungen dauernde und lohnende Beschäftigung. Gelegenheit zur Ausbildung gern geboten. Auf Wunsch Nachweis von billigen u. gesunden Wohnungen.
Basse & Selve
Abteilung **Hemer i. W.**

Schneidergeselle sof. ges.
Th. Wulfers, Schneidermeister,
An den Mühlen 3, 1. Et.

1 Sattlergehülfe gesucht
Th. Overbeck,
Oberhausen, Essenerstraße 156. *

Zuverlässiger *
erster Ackerknecht
zum 1. April gesucht von
B. Henkelmann,
Beckum-Unterberg I.

Tüchtige Maurer
sucht bei dauernder Arbeit
Chr. Arthkamp, Sassenberg.

Mehrere junge
Stuhlmachergesellen
für sofort gesucht.
B. Büding, Stuhlfabrik,
Coesfeld i. W.

Schneidergeselle
sof. gesucht. **Jos. Rottwinkel,** Gimbte i. W. t2

Schmiedelehrling
sofort oder zu Ostern gesucht.
Joh. Bürger, Gescher i. Westf.,
Huf- und Wagenschmiede.

Zum 1. April wird für ein hiesiges **Manufaktur-Engros** Geschäft ein
Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern aus der Stadt Münster gesucht. Offerten unter **P W** 233 besorgt die Geschäftsstelle. a3c

Ackerknecht
(kath.) gesucht auf einem mittl. Gute in der Nähe von Münster um 1. 4. 12. Offerten unter LM 3493 an die Geschäftsst. fi3e

Sofort 2 **Stuhlmachergesellen** gesucht für dauernde Beschäftigung von e3b
B. Everding, Darfeld i. W
Stuhlmacherei m. Maschinenbetr.

Lehrling mit guter Schulbildung für mein Kolonial- und Drogen-Engros-Geschäft per bald gesucht. Kost und Logis kann nicht gestellt werden. Off. unt. **D** 46 an die Gesch. *

Suche zum 1. April oder später einen militärfreien, *
zuverlässigen Mann,
der mit der Landwirtschaft durchaus vertraut ist.
Offerten unter **H J** 3029 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngerer Tischlergeselle
sofort gesucht. *
Jos. Robbes, Tischlermeister,
Recke i. Westf. *

8 bis 10 Anstreichergeh.
sofort gesucht. *
Gebrüder Nadolning,
Recklinghausen, Hernerstraße.

Suche auf sofort *
2 Schneidergesellen.
H. Hageborn, Ahlen i. Westf.,
Kampstraße 31.

Kath. Bäckerlehrling
in Grob- und Feinbäckerei unt. günst. Bedingungen zu Ostern gesucht. *
Gerh. Harhuis, Bäckermeister,
Gronau i. W.

Junger katholischer *
Anstreichergehülfe und ein Lehrling
auf sofort oder später gesucht.
F. Giebken, Ahaus.

Kathol. Knecht,
16—20 Jahre alt, zu einem Pferde zum baldigen Eintritt gesucht. Derselbe muß auch Gartenarb. mitverrichten. Off. unter **R R** 410 an die Gesch.

Brauerei-Arbeiter
sofort od. zum 1. April gesucht. Verheiratete bevorzugt. Wohnung mit Garten vorhanden. Nur brave solide Leute mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Gebr. Beuing.
Altenberge in Westfalen.

»» Verwalter »»
für die **Gemeindeschänke** zum Mai ds. Js. gesucht. Kaution 3000 Mark.
Werne (Bez. Münster), den 7. März 1912.
Der Amtmann: Ohm.

Suche per sofort einen durchaus sol., tüchtigen, energischen, selbständig arbeitenden *
Maurerpolier.
Derselbe muß evtl. auch selbst mit Hand anlegen. Stellung bei zufriedener Leistung dauernd. Erbitte gefl. Offerten m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen.
Carl Möller,
Baugeschäft, Rheine i. Westf.

Sofort od. in 14 Tagen ein
tüchtiger Bäckergehülfe
gesucht. **Victor Bernzen,** Bäckerei u. Konditorei, **Rheine** i. W., Neuenkirchenerstr. 47. *

Tüchtige Schmiede und Maschinenbauer,
nur ältere Leute, für dauernde Beschäftigung gesucht. *
C. Keller & Co.,
Laggenbeck.

Suche zum 1. April einen zuverlässigen
kathol. Knecht
für leichtes Mühlenfuhrwerk u. Landarbeit. Monatlicher Lohn 50 Mk, Zehrgeld u. fr. Station.
Josef Lugge, Bottrop,
Wind- und Dampfmühle.

Ein katholischer *
Anstreichergehülfe
für dauernde Arbeit sofort ges.
Aug. Heitfeldt, Polsum i. W.

Zum 1. oder 15. April d. J. wird ein *
gewandter Junge
von 14—15 Jahren für den Kutschstall gesucht. Offerten an
Gräfl. von Korff-Schmisingsche Rentei-Verwaltung,
Tatenhausen i. Westf.

Suche einen erf. **Schreinergehülfen** auf dauernde Arbeit auf Treppen, Bau und Möbel.
J. Jehling, Burgsteinfurt.

Erster Ackerknecht,
nüchtern u. zuverläss., auf ein Gut bei Münster z. 1. April bei 4—500 Mk. Lohn umständehalber gesucht. Meldungen u. **W W** 3659 an die Gesch. *

Gesuchte Stellen

Leichte Flickarbeit ges.
Näh. Geschäftsstelle.

17jähriges besseres
evang. Mädchen,
welches **Nähen** gelernt, sucht Stellung in kl. Haushalt, am liebsten bei einz. Dame oder ält. Ehepaar zur weit. Ausbild. in Küche u. Haush. bei vollst. Familienanschl. geg. Taschengeld. Off. u. **D E** 418 an d. Gesch.

Perfekte Köchin
sucht für die **Sommermonate Stellung,** am liebsten in einem Bade- oder Luftkurort. Offert. u. S T 392 an die Gesch. t35

Lehrerstochter
v. Lande, 25 J. a., kath., in Küche, Haush., Näh. u. Handarbeit erfahr., sucht z. Frühjahr d. J. Stelle als Stütze in bess. Haush., b. Familienanschl. Gefl. Off. erb. unt. **M N** 3033 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiges Mädchen
(22 J. alt), erfahren in Küche Haus- und Gartenarbeit, sucht zum 1. April od. später **Aushülfestelle** für 2—3 Monate.
Offerten unter **F G** 461 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für 13jähr. **Mädchen** nach der Schulzeit Beschäftig. Näheres Graelstraße 36, oben.

Bess., jg. Mädchen sucht Stelle als **Zweitmädchen.**
Emilie Frey,
Bad Sassendorf.

Junges Mädchen sucht Stellung zum Bedienen in einer Wirtschaft. Off. u. **T T** 451 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath. Haushälterin,
die schon läng. Jahre besseren Haush. führte, sucht, gestützt a. Ia. Zeugn., pass. Wirkungskr. Offerten unter **C D** 458 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Jg. Mädch. sucht Stell.,
wo es nebenbei in der Küche angelernt wird. Offerten unt. **D E** 459 an die Gesch. ds. Bl.

Besseres Mädchen, im Haush. u. Nähen erfahren, sucht zum 15. April *
Stelle als Stütze.
Off. unt. **S S** 3057 bes. Gesch.

Kath. Fräulein,
20 J. alt, welches 1 Jahr die Küche erlernte, sucht z. 1. Mai Stellung für Küche und etwas leichte Hausarbeiten. Selbiges ist im Nähen erfahren. Anfangslohn 25 Mk. monatl. Es wird nur auf **gute, dauernde** Stellung in Münster reflektiert. Offerten unter **P P** 3055 bes. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Witwe,
kathol., 30 Jahre, alleinstehend, erfahren in Küche, Haus und Garten, auch geschäftskundig, sucht zu Juni od. spät. Stelle als
Haushälterin
auch auf dem Lande. Beste Empfehlungen.
Gefl. Offerten unter **R R** 3056 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister A ist heute zu der unter Nr. 433 eingetragenen Firma J. G. Niemann, Münster, eingetragen worden, daß dem Buchhalter Karl Oeind zu Münster Prokura erteilt ist.
Münster, den 7. März 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

Bau von Schleppzugschleusen im Emsabstieg des Dortmund-Emskanals.
In **öffentlicher Ausschreibung** sollen vergeben werden, und zwar insgesamt oder nach Losen getrennt, die Arbeiten zur **Abpflasterung der Böschungen der Anschlußkanäle** der Schleppzugschleusen im Emsabstieg mit 20 Zmtr. starkem Bruchsteinpflaster auf 20 Zmtr. starker Schotterbettung. Die Massen betragen rund:
Los 1. Schleppzugschleuse Bevergern 9500 Quadr.-Meter,
Los 2. Schleppzugschleuse Rodde 2500 Quadr.-Meter,
Los 3. Schleppzugschleuse Venhaus 4500 Quadr.-Meter,
Los 4. Schleppzugschleuse Hesselte 2150 Quadr.-Meter,
Los 5. Schleppzugschleuse Gleesen 3350 Quadr.-Meter.
Die Verdingungsunterlagen für alle 5 Lose können gegen portofreie Einsendung von 2,— Mark (nicht in Briefmarken) von dem unterzeichneten Bauamt, soweit der Vorrat reicht, bezogen oder dort in den Dienststunden eingesehen werden.
Angebote sind in versiegeltem, mit entsprechender Aufschrift versehenem Umschlage bis zu dem auf den 3. April ds. Js., vorm. 10 Uhr, festgesetzten Verdingungstermine, bei welchem die Eröffnung der Angebote erfolgt, einzureichen.
Referenzen sind anzugeben. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Lingen, den 9. März 1912.
Königliches Bauamt.

Sämtliche Glaser- und Anstreicherarbeiten werden prompt ausgeführt mit und ohne Materiallieferung. Offerten unter **A B** 456 an die Gesch. ds. Bl.

250 Mk. sof. zu leihen gesucht.
Angebote unter **E F** 460 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

25 000 Mark
an erster Stelle auf meine Besitzung, mündelsicher, v. Selbstverleiher zum 1. 4. 12 gesucht. Offerten unter **S S** 450 besorgt die Geschäftsstelle d. Bl. *

Echt antike Standuhr bill. zu verk. Warendorferstr. 149, Lad.

Gesuchte Stellen

Tüchtiger solider **Maler- und Anstreicher,** langjährig im Baugeschäft als Werkmeister tätig gewesen, sucht dauernd ähnliche **Stellung.** Off. unter **B C** 457 an die Gesch. ds. Bl. *

Erfahrener, solider, nüchterner
»» Brenner ««
sucht andere Stelle. Eintritt sofort od. später. Off. unter **U U** 452 an die Gesch. *

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre alt, zum 1. Mai er. pass.
Stelle als Lehrling
bei einem guten, kath. Bäckermeister. *
Franz Kork, Bäckermeister,
Ochtrup i. W., Gronauerstraße.

Suche für sof. für m. Sohn, w. 2 Jahre schon gelernt, weg. Tod des Meisters für das letzte Lehrjahr
Schlosserlehrstelle
bei ordentl. kathol. Meister.
Wwe. Schneider, Wolbeck i. W.

Junger selbständiger
Kaufmann
sucht Stelle auf einem Kontor. Off. u. **T T** 314 bes. Gesch.

Junger Mann, 19 Jahre alt, kath., sucht für mögl. bald eine
Apothekerlehrstelle.
Offerten unter **G G** 3068 bes. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. April Stellung als
1. Ackerknecht.
Off. u. **Z** 1778 an **A. Rolef,** Markt 37.

Junger Mann,
17 J. alt, kath., gelernt Kurzwaren, sucht Stell. als Kommis in Kolon.- od. Kurzw. en gros od. de tail. Gefl. Angebote an **Anton Emmerich, Paderborn,** Königstraße Nr. 70.

Suche für meinen Neffen, evang., Stelle als
Schlosserlehrling
bei tüchtigem, gewissenhaften Meister. Off. unter **L M** 3032 an die Gesch. ds. Bl.

Jung. Mann, bess. Standes (ehem. Einjähr.-Freiw.), wünscht angem. **Nebenbeschäftigung.** Offerten unter R S 391 an die Geschäftsstelle d. Bl. t2b

Tüchtige
Verkäuferin
erste Kraft, per bald evtl. später bei höchstem Salär, dauernder Stellung, gesucht. Branchekenntnis nicht unbedingt erforderlich.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Anstreichergehülfen
für hier und auswärts gesucht.
E. Havemann.

Bauerngut
von 90 Morg. gut. Ackerld., viel gut. Wiesen in einem kath. Kirchdorf Hann. für 35 000 Mk. verkäufl. Schönes mass. Wohnhaus vorh. Auskunft gegen Rückporto.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. a3c

Gutgehende
Tag- u. Gartenwirtschaft
mit groß., schön gepflegt. Wirtschaftsg. u. 1 Morg. Obst- und Gemüseg., evtl. auch 4 Morgen wertvoll. Ackerld., in Industriestadt Kr. Beckum beleg., soll mit Invent. verk. werd. Als Anzahlung mind. 10 000 Mk. erf. Ausk. ert. geg. Rückm. a3b
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf.

Kötterei
mit 2stöck. Wohnhaus, 4 Morg. Garten und Ackerld., in Batenhorst b. Wiedenbrück beleg., zu verkaufen. Anfr. mit Rückm.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. a3b

Mod., fast neues, 2½ stöck.
Wohn- u. Geschäftshaus
mit gutgeh. **Bäckerei,** schön. Hausgart., in einer Industriestadt Kr. Beckum zu verkaufen. Anfr. nur mit Rückp.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. a3b

Altrenom.
Manufakt.- u. Modew.-Geschäft
mit schön. Wohngeb. u. Hausg. am Markt ein. Stadt des Münsterlandes weg. Kränklichk. des Bes. mit gering. Anzahl. zu verkauf. Anfr. mit Rückm. j3b
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf.

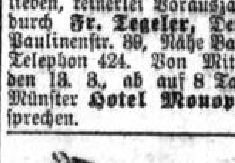
Gymnasial-Stadt Beckum
bestbeleg. Hausbesitz m. sehr flotter **Bäckerei,** m. sämtl. Invent., für 15 500 Mk. bei 3—4000 Mk. Anzahl. zu verk. Antritt jeder Zeit. Anfr. nur mit Rückporto.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. j3b

In freundl. Stadt
nah. Münster, klein. Besitz m. Hausgart., Lad., gutgehend. **Schenkwirtsch.** mit Invent. für 17 000 Mk. zu verk. Anfr. mit Rückm. j3b
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf.

In ein. Kreisstadt Münsterld.
gutgelegen. Haus m. Lad. u. gut eingericht. Bau- und **Kunstschlosserei,** preisw. z. verk. Ausk. geg. Rückm.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. j3b

Bauerngut,
schön geleg., eigene Jagd, 306 Morg., je ⅓ Acker, Flößw. u. Wald, nahe Bahnh. (Kreis Warendorf), soll bill. verk. werd. Anfr. m. Rückm.
Bernh. Althoff,
Komm., Warendorf. j3b

Gelddarlehne.
Bank für Darlehen u. Hypotheken, unter Aufsicht Seiner Exzellenz Dr. Heemstert, gibt Darlehne an Beamte ohne Benachrichtigung der vorgesetzten Behörde. Rückzahlung innerhalb 10 Jahre auch nach Belieben, keinerlei Vorauszahlung, durch **Fr. Tegeler,** Detmold, Paulinenstr. 89, Nähe Bahnhof, Telephon 424. Von Mittwoch, den 13. 3., ab auf 8 Tage in Münster **Hotel Monopol** zu sprechen. a4b



Rappwallach,
1,78 Mtr. groß, 9jährig, flotter Einspänner, absolut fromm und zugfest, auto- u. straßensicher, preiswert abzugeben. *
Näheres **Neubrückenstraße 48.**

Kolonat zu kaufen ges.
Fr. Tegeler, Münster i. W.,
Hotel Monopol. *

Kapitalist
mit 15—20 000 Mk. Beteiligung an wirkl. guter Sache gesucht. Off. unter **Z Z** 455 bes. Gesch.

Waldorf-Astoria Cigarettes

Kolonats-Verkauf.
Ein Kolonat von 60 Morgen, vollkommen arrondiert, gute Weiden, bestes Ackerland, neuerbaute Gebäude, bei Borken gelegen, ist von mir zu kaufen. Antritt Herbst 1912.
Velen i. W. **Klümper.**

Rentengut b. Stadtlohn.
Eine arrondierte Fläche zur Größe von 35 Morgen, ganz kultiviert, milder Lehmboden, fünf Minuten von Schule und Chaussee, soll als Rentengut verkauft werden. ¾ des Kaufpreises und des zu erbauenden Wohnhauses werden zu 3½ % besorgt.
Velen i. W. **Klümper.**

Guts-Verkauf.
Zwei Güter, in hies. Gegend gelegen, eins zu 350 Morgen mit Privatjagd, eins zu 240 Morgen, stehen zum Verkauf. Beide Güter haben nur erstklassigen Boden, namentlich viel Weiden, herrsch. Gebäude mit hübschen Park- u. Gartenanlagen u. Privatchaussee zum Hof. Antritt Frühjahr 1912. Preis 700 Mark pro Morgen.
Velen i. W. **Klümper.**

Haus-Verkauf.
Am **Mittwoch, den 20. März, nachm. 3½ Uhr,** werde ich mein in Lette, Bez. Minden, äußerst günstig geleg. Besitztum, neues, zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum und Garten, in der Wirtschaft **Rüdenbusch** zu Lette meistbietend zum Verkauf aussetzen lassen.
Oelde, den 28. Februar 1912.
G. Baum.

Schwarzseidenes Jackett, wie neu, billig zu verkaufen. Näh. Bispinghof Nr. 19/20.

Der Ausverkauf
von Kinderwagen, Sportwagen usw. dauert nur noch einige Tage. Gekaufte Sachen werden evtl. aufbewahrt. t3b
Carl Theissen,
Alter-Steinweg 26.

Kurze Zeit in Münster
um zu kaufen getr. Herren- und Damenkleider u. Schuhe. Zahle hohe Preise. Off. u. **W W** 315 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein herrlich gelegener Gasthof
im Industriestädtchen d. Sauerlandes (Ausflugsort) ist sofort zu verkaufen.
Näh. durch die Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf!
Ffein neues **Dogkart,** zweisitzig, preiswert zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat.
Alleinstehend. ansehnl. Wirt, kath., 33 J., mit sch. Rest. u. Barvermögen, wünscht Heirat mit ansehnl. vermög., kathol. Dame von Lande (am liebsten auch alleinst.). Anonym zweckl. Off. unter **P N** 3036 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gebrauchtes Motorrad,
Adler, 2 PS., **fast wie neu,** ausgezeichnet in Funktion, versteuert bis 31. Dezember 1912, besonderer Umstände halber preiswert zu verkaufen. *
Ludwig Otto, Greven.

Junger, tüchtiger Wirt
sucht Wirtschaft
zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter **W W** 3020 an die Gesch.

Auf ein wertvoll. Grundstück im Zentralpunkt der Stadt Bochum werden auf sofort
15 000 Mark
als 1. Hypothek gegen 5 Proz. Zinsen gesucht. Gefl. Angebote nur von Selbstgebern unter **A B** 3022 an die Gesch. d. Bl.

Ein gutgehendes
Speditions-Geschäft mit Möbeltransport u. Fuhrwerk
in einer aufblühenden Stadt Westfalens umständehalb. unter günstiger Bedingung zu verkaufen. Briefe unter **B C** 3023 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Von einem tücht. Geschäftsmann auf dem Lande werden
ca. 4—5000 Mark
gegen dreifache Sicherheit per bald **gesucht.** Off. u. **M M** 3052 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Guts- u. Grundstücksverkauf.
Weiterer Bietungs- und evtl. **Zuschlagstermin** wegen der zum Schulte Bockholtschen Gute gehörigen Grundstücke und des ganzen Gutes (schöne große Weiden, Wiesen, Acker, Holzung) findet am
Dienstag, den 19. März d. J., vormittags 9 Uhr,
in der Wirtschaft **Engels** zu Welbergen (Kreuzungspunkt der Burgsteinfurt-Ochtruper Provinzialstraße u. Metelen-Wettringer Kreisstraße) statt. Bei annehmbaren Geboten erfolgt sofortiger Zuschlag. Gute Gebäude und ein separates herrschaftliches Wohngebäude vorhanden. Das ganze Gut ist über 600 Morgen groß, vollständig arrondiert und zusammenliegend und kann im Ganzen, auch in jeder beliebigen Größe, auch in zwei Eigenjagdbezirken (mit vorzüglichem Wildbestande) verkauft werden. Der eine Eigenjagdbezirk liegt unmittelbar an der Bahnstation Metelen (Land) an beiden Seiten der Metelen-Wettringer Kreisstraße. Etwa ein Fünftel des Gutes ist guter sandiger Ackerboden, ein Fünftel Holzung, zwei Fünftel Wiesen und Weiden und ein Fünftel Heideboden.
Der Notar:
Lipphans, Justizrat zu Burgsteinfurt. §2a

Alles gut erhalten!
1 Nußbaumtisch mit Blumenkübel 5 Mk., 1 Kuckucksuhr 5 Mk., 1 Gartenschlauch 2 Mk., 1 Reisekorb 5 Mk., 1 Gehrock, starke Figur, 5 Mk., 1 Übergardine 3 Mk. Zu besichtigen heute zwischen 5—6 Uhr nachm. Näh. Gesch.

Forderungen
werden beigetrieben, evtl. Vorschuß darauf gegeben. Offerten unter F 1796 an **A. Rolef,** Markt 37.

Habe einen großen Posten 15a
Tapeten
zu jedem annehmb. Preise abzug.
C. H. Hütten,
Drubbel, Ecke Lambertikirche.

1 Schreibtisch u. Bücherschr.
zu verkaufen, eichen, neu. Zu erfragen Kampstraße 11. *

Pflanzkartoffeln!
rote Rauhschalen u. Magnum-bonum, ca. 40 Ztr., abzugeben.
Gut Borgmann,
Angelmodde. *

Wer liefert frische Eier?
Offerten mit billigem Preis unt. **S T** 3038 an die Gesch. *

Wagenlackieranstalt
von **B. Schumann Steinfurterstr. 20** empfiehlt sich für alle in dies. Fach einschl. Arbeiten.

Birkhahnbalz
Nähe Münsters W. gesucht.
Off. mit Preis u. P R 429 an die Geschäftsstelle.

Die Übernahme eines größeren **Wald- u. Heide-Reviers mit erstkl. Rehjagd und guter Birkhahnbalz** ohne Beteiligung von einz. Herrn gesucht.
Ausführliche Offerten unter **J J** 3049 an die Geschäftsst.

Automobil-Branche.
Alleinvertretung eines hervorragenden pat. Artikels geg. hohe Provision zu vergeben.
Angebote od. Adressen unter **W Z** 3040 an die Gesch. d. Bl. erbeten. *

Haben Sie
offene Beine
Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen Zucker's „**Salnderma**" rasch Erleichterung. Ärztl. warm empf. Dose 50 Pf. und 1 M. (stärkste Form) bei **F. Neuhöfener, Th. Koch, A. & F. Hausmann,** Drog. **Bischof, O. Krumbein,** Salzstraße 35.

Ein 2 Jahre gebrauchter **Webers Patent-**
Backofen
wegen Umbau zu verkaufen.
H. Deitermann,
Flaesheim bei Haltern.

2 Bettstellen mit Matratzen billig zu verkaufen.
Georgskommende 50.

Kram-, Vieh-, Pferde- u. Korn-Markt
in
Burgsteinfurt
am a2a
Donnerstag, d. 21. März 1912.

Bekanntmachung.
Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 6. Januar d. Js. wird hiermit auf Grund des § 23 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G.-S. S. 207) weiter bekannt gemacht, daß die mit den Herren Fabrikant Max Winkelmann zu Hiltrup, Baumschulenbesitzer Anton Hanses in Hiltrup und Holzhändler Franz May zu Münster abgeschlossenen **Pachtverträge** zwei **Wochen** lang, und zwar vom 18. März bis 2. April ds. Js. im Büro des Amtes St. Mauritz zu Münster, Gartenstraße Nr. 11, öffentlich ausliegen.
Jeder Jagdgenosse kann während der Auslegungsfrist bei dem Kreisausschuß in Münster gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben.
Dieser Einspruch darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das im § 21 des obengenannten Gesetzes vorgeschriebene Verfahren festgestellt sind.
Hiltrup, den 12. März 1912.
Der Jagdvorsteher:
Große Wentrup.

Roter Mahag.-Damenschreibtisch und Zierschrank preiswert verkäufl. Hoyastraße 9. *

Feinsten
Schellfisch
empfiehlt
H. Döpp, Blücherstraße Nr. 16.
Fernruf 1674.

Günst. Gelegenheit!
Wegen Anschaffung einer **Kühlanlage** verkaufe ich mein. **neuen Eisschrank,** in weißen Fließen ausgelegt, der Neuzeit entspr., tadellos und sauber.
A. Oppermann,
Metzgermeister, Sophienstr. 1.

Bäckerei
mit Ladenlokal und Wohnung zum Frühjahr zu vermieten.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Schlafzim.-Einricht.,
1 Sofa, 1 kl. irischer Ofen, 1 Mahagoni-Waschtisch, 3 kl. Teppiche u. Portieren umzugshalb. sofort zu verkaufen. *
Nordstraße 4, 1. Etage.

Aufgesprungene, rissige
rote Hände
u. Arme, rauhe Haut beseitigt über Nacht **Zuckooh-Creme** (nicht fettend), Tube 20, 50, 75 Pf. rc. Dazu **Zuckooh-Seife,** wundervoll für reinen, zarten Teint, St. 50 Pf. bei **A. & F. Hausmann, T. Koch u. Drogerie Bischof.** (r*

Aufnehmer
Spül-, Netz-, Polier- und Putztücher
bezieht jeder am billigsten und vorteilhaftesten nur von einer **Spezialfabrik** direkt. b*
Gefl. Offerten erbitte unter „**Direkter Fabrikbezug**" an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hiltrup
Bauplätze
in jeder Größe (in der Nähe der Bahn) zu verkaufen. Elektr. Licht und Wasserleitung zu haben. Off. unter H J 427 an die Geschäftsstelle. a2a

Rennen zu Dortmund.

Sonntag, den 17. März, Sonntag, den 31. März, Ostermontag, den 8. April, nachmittags 3 Uhr. Gesamtpreise ca. 40 000 Mark.
Jahreskarten zum Preise von **25 Mk. für die I. Tribüne** und **15 Mk. für die II. Tribüne** werden auf dem Sekretariat Brauhausstr. 10 ausgegeben resp. auf vorherige Bestellung durch Postnachnahme versandt.

Der Vorstand.

Heute
frischer Spinat
eingetroffen.
Pfund 30 Pfennig.
Heinrich Hill.



Original-Wanderlust-Fahrräder u. Sportartikel
in wirklich angenehmer Preislage erhält man nur beim Wanderlust-Fahrradhaus, Münster i. W., Mecklenbeck, Weselerchaussee, Fernruf 705. Man verlange Katalog gratis und franko. a6b

---

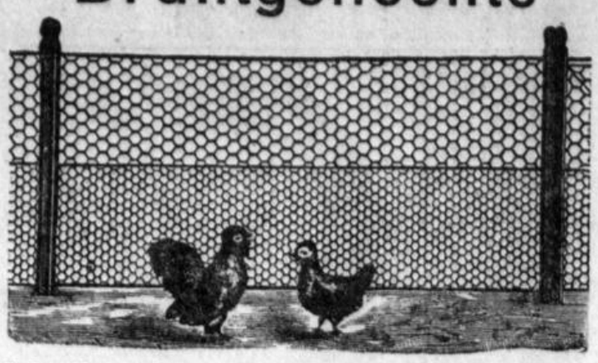
Für Dekorateure und Wiederverkäufer
Messing-Gardinenstangen
in 20, 25, 30, 35 und 40 mm Rohrstärke.
Jede Länge sofort lieferbar, sehr billige Preise. a*
Joh. Heinr. Jansen,
Alter Fischmarkt 1.

Spiegel blank
wird Ihr Fuß- oder Parkettboden bei Gebrauch unserer altbewährten
Bohnermasse
in Dosen à 1 u. 2 Pfund gelb und weiß,
A. & F. Hausmann,
Mohren-Drogerie,
Ludgeristr. 26—27, a4b
Spiekerhof 6.

Gartenkies
liefert billigst. a3a
B. Levermann,
Hafenstraße 10.

Guts-verkauf.
Das Gut Schulze Wünning zu Westbevern, 170 Morgen groß, mit herrschaftlich. Gebäuden, 10 Minuten von Bahnhof, Kirche und Schule, ist von mir zu kaufen.
A. Dirks, Hamm i. W.

Drahtgeflechte



für Geflügelhöfe, Gärten, Park- und Wald-Einfriedigung, Stachel- und Weidedraht, Beet- u. Raseneinfassung, komplette Zaunanlagen in sachgemässer Ausführung billigst bei b(3a

Julius Hupfer, Münster i. W.
Drahtgeflechtfabrik, Lager und Verkauf: Hafenstrasse 48.

Millionen Damen leiden an **Magendrücken**
oder sonstigen **Krankheiten,** weil sie **nicht passende Korsetts** tragen.

Training Korsetts

beste deutsche Marke.



Training the Perfect ist die größte und schönste Errungenschaft auf dem Gebiete der hygienischen Korsetts.
Training the Perfect sichert einer jeden, noch so korpulenten Dame eine graziöse Haltung.
Training the Perfect ist äusserst bequem zu tragen und bietet dem Körper eine angenehme Stütze, daher wird das Korsett Training the Perfect besonders von Spezial-Frauen-Aerzten aufs wärmste einer jeden Dame empfohlen.

Training Korsetts
in der Preislage von 5.50, 8.50 bis 50.00 Mk.
Trainig the Perfect
von 11.50 bis 70.00 Mk.

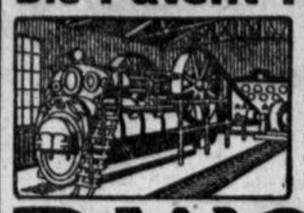


für Münster nur zu haben im

Korsett-Spezial-Geschäft
B. LEFFMANN
75 Ludgeristrasse 75.

Brüssel, Buenos Aires 3 Grands Prix

Die Patent-Heißdampf-Lokomobilen



Originalbauart Wolf, m. Leistungen v. 10-800 PS., verkörpern die neuesten Fortschritte der Technik und bilden für alle Betriebszweige die vorteilhafteste Kraftquelle. Dank ihrer Gediegenheit, Wirtschaftlichkeit und leichten Handhabung überragt ihr Absatz den der gleichartigen Erzeugnisse aller übrigen Lokomobilenfabriken der Welt. Die Wolf'sche ventillose Präzisions-Steuerung entspricht den höchsten Anforderungen des Heißdampf-Betriebes und kann in ihrer zweckmäßigen Einfachheit nicht übertroffen werden.

R. WOLF Magdeburg-Buckau,
Filiale: Köln,
Gereonstrasse 18-32 „Gereonhaus".

Gesamterzeugung über 3/4-Million PS.

Nach der Wahl

eines gekauften Gegenstandes sieht mancher zu seinem Schaden erst ein, daß er einem **redegewandten Schlauberger** in die Hände gefallen ist, der ihn über die wahren Tatsachen hinwegzutäuschen verstanden hat. So werden z. B. in letzter Zeit häufig gutmütige Käufer in der Weise irregeführt, daß ihnen vorgemacht wird, irgend ein beliebiges Fabrikat

Hausbacköfen oder **Fleischräucher**

sei ebensogut und dauerhaft, als die weltbekannten und bewährten **Weberschen Originalfabrikate,** oder es wird dem ahnungslosen Käufer ein anderer Bestellzettel untergeschoben. Deshalb Vorsicht! Bestellen Sie nur auf einem **Weberschen Bestellzettel** mit Firmendruck.
Jeder Backofen nnd Räucherapparat auf Wunsch 6 Wochen auf Probe. Schriftliche Garantie! Ueber **40000 Stück** in Betrieb! Lieferant vieler Behörden! Preise bekannt billig! Zahlungsbedingungen äußerst günstig! Verlangen Sie neueste Preisliste von d. ersten u. größten Spezialfabrik für Hausbacköfen u. Fleischräucher.

Anton Weber, Niederbreisig i. Rheinld
Zweigfabriken in Nord- und Süddeutschland.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Weber's Hausbackofen backt nicht nur Weißbrot, sondern auch das Rheinische Kornbrot, und ist der einzige Ofen, der von über 30000 Landwirten geprüft und für gut befunden wurde. k*

Bitte lesen!
Beim Einkauf von
Henkel's Bleich-Soda
achte man genau auf untenstehende Packung und weise Nachahmungen, da meistens minderwertig, energisch zurück.



Zur
ersten hl. Kommunion der Kinder
empfehle
creme und schwarze Kleiderstoffe
in großer Auswahl.
Kommunion-Kränze und -Schleier,
Taschentücher,
sowie j4c
Leibwäsche: Hemden, Beinkleider, Röcke etc.
M. F. Ehring,
Rothenburg 45.

Elektrotechnisches Geschäft
Vanheiden & Schaffstein
Clemensstr. 30 **Telephon 495**
empfiehlt sich zur Ausführung aller Stark- und Schwachstrom-Anlagen jeder Größe.

Lieferung und Reparaturen von Maschinen, Akkumulatoren.

Großes Lager in modernen Beleuchtungskörpern, Metallfadenlampen und Installations-Materialien zu den billigsten Preisen.

Besuche und Offerte kostenlos!

Antiquitäten: S. Cohn, Bahnhofstr. 36.

Von Donnerstag, den 14. cr. bis Anfang April
verreist a2b
Dr. Gördes.

Aug. Schmiemann
Hauderei 15c
Dodostr. 18, Telephon 580,
empfiehlt nebst Hauderei auch
Leichen-Fuhrwerk.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug,
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

Dekorationen und **Gardinen**
In Tüll u. Künstlerleinen
liefert preiswert in mod. Verarbeitung
F. Gripekoven.
Königstr. 45.

Breslau III, Freiburger Straße 42.
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegründet 1903, für die
Einj.-Freiw., Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höher. Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtig. der Schularbeiten. Viele vorzügl. Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- und Realgymnasial- bzw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 und 1911 **bestanden,** meist mit großer Zeitersparnis.

186 Prüflinge, nämlich 22 Abiturienten

(darunt. 2 Damen), 11 nach Oberprima, 28 nach Unterprima, 9 die Schlußprüfung einer Realschule bzw. eines Progymnasiums, 24 nach Obersekunda, 45 nach Untersekunda, 14 nach Obertertia, 3 nach Untertertia, 1 nach Quarta, 1 Fähnrich und 28 Einjährige. f*

Seit Ostern 1911 auch **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner-** und **Abiturientenprüfung.**

Prospekt. Telephon Nr. 11 687.

Frauenklinik u. Entbindungsanstalt
Osnabrück. — Natruperstraße 1.
Sprechstunden: Wochentags 2½—4 Uhr.
Dr. med. Elisabeth Gilbert,
verw. Geh. Regierungsrat,
Spezialärztin für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe.

Sie fahren gut



wenn Sie zum Putzen Ihres Schuhzeuges nur **Dr. Gentner's Schuhcrême „Nigrin"** verwenden. Im Moment haltbaren Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant auch des flüssigen Metallputzmittels **„Gentol":**
Carl Gentner Göppingen.



Koch-herde
Küppersbusch-Fabrikat
in allen Größen
empfiehlt
Bernard Backmann
vorm. **Gebr. Schultz,**
Aegidiistraße 48. **Telephon 1763.**

Ziehung 3. und 4. April 1912
in Berlin im Dienstgebäude der Königl. General-Lotterie-Direktion
Berliner Pferde-Lotterie
Gesamtwert der Gewinne
100000 Mark
Gesamtwert der Pferdegewinne
50000 Mark
Hauptgewinn im Werte von
10000 Mark
Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark Porto und Liste 35 Pf.
Zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Ges., Berlin, Monbijouplatz 2.

---

†
Das Jahres-Seelenamt
für den
Buchhändler Carl Joseph Fahle
findet am Samstag, den 16. März 1912, vormittags 9 Uhr in der Lamberti-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte hiermit freundlichst eingeladen werden.

Aus-



gleichungen für Verwachsene.
Leibbinden
nach Tenfel, u. eigene Fabrikate.
Rüngeler,
Corset- u. Bandagen-Fabrik
Prinzipalmarkt 3.

Wer gibt einem j. Mädchen
Tanz- und Anstands unterricht.
Damen bevorzugt. Offert. mit Preisangabe u. **E U 100** postlagernd **Oelde.**

Erstklassige Pianinos
und andere m6d
Musikinstrumente
kaufen Sie jetzt äußerst billig wegen Umzug bei
Fritz Riesenbeck
Pianoban-Anstalt
Bogenstr. 13.

Mein neues Bett.
Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weil teils kleine Farbfehler, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.—. Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Bettfed billig. Katalog frei. 10 000 Kunden Bettenfabrik.
Th. Kranekuss, Kassel 108.

Zöpfe, Locken - Unterlagen
vom besten Haar zu billigsten Preisen sowie sämtliche **Toiletteartikel** m*
Freys Friseur-Geschäft,
Verspoel 24,
neben Hotel Moormann.
Fernruf 1775.

Rheinisch-Westfälischer Frauenverband.
Ortsgruppe Münster i. W.
Auskunftstelle für Frauenberufe

Unentgeltliche Ratschläge für Frauen und Mädchen aller Stände betr. Berufswahl und Ausbildungsmöglichkeiten.
Lehrstellennachweis.
Sprechstunden jed. Donnerstag von 3 bis 5 Uhr in der **Milchhalle Prinzipalmarkt 30,** gegenüber dem Verkehrsverein.
Schriftl. Anfragen jederzeit unter obiger Adresse; außerdem mündliche od. schriftliche Auskunft bei der Leiterin **Fräulein Anni Kühtze,** Staufenstr. 32.

Schiller-Restaurant
Wolbeckerstr. 2
Inhaber: **Heinr. Gries.**
Gut bürgerl. Mittagstisch.
Wärme und kalte — Abendplatten —
in bekannter Güte. m*
ff. Herforder Felsenkellerbier

Kaiser-Panorama



Aegidiistraße 5.
Filiale aus Berlin (Passage).
Vom 10. März bis 17. März.
Neu! Neu!
Schwarzwald.
Geöffnet von morgens 10 bis abends 9 Uhr. a2a

Verein der Frauen und Mütter St. Joseph.
†
Frau Sophia Pott
ist gestorben. Seelenamt am Freitag 8 Uhr. Alle Mitglieder sind eingeladen.
Druffel, Pfarrer.

Für Schreiner!

Ein Wohnhaus mit Hofraum, an 2 Straßen, in hiesiger Stadt gelegen, sowie Werkstätte mit Sauggasmotor 10—12 PS., 1 Dicktenhobelmaschine 500 mm, 1 kombin. Frais- und Langlochbohrmaschine mit Kreissäge, 1 Bandsäge, 70 Rollendurchm., ferner eine komplette Anlage, als: 1 Lanz'sche Hochdruck-Expansions-Lokomobile, Normall. 13, Maximall. 24 PS, mit Transmission, 1 Abricht-, Füge- und Kehlmaschine, 1 Dicktenhobelmaschine, 1 Fraismaschine, 1 Langlochbohr- und Stemmmaschine, 1 Bandsäge, 1 Holzdrehbank, ganz aus Eisen, 1 Schleifmaschine habe ich billig abzugeben.
Sämtliche Maschinen sind wenig gebraucht, auch gut erhalten. Die Gebäude, sowie die Maschinen sind auch getrennt zu kaufen.
J. H. Rüschkamp, Lüdinghausen.

Sämtliche am 1. April 1912 fälligen
Zinsscheine
lösen wir bereits **vom 15. ds. Mts. an ohne Abzug** ein und kontrollieren auf Wunsch die Papiere hinsichtlich Kündigung, Verlosung etc. Zum
An- und Verkauf von Wertpapieren
halten wir uns bestens empfohlen.
Fest verzinsliche, solide Anlagepapiere halten wir stets vorrätig.
Münster i. W., den 9. März 1912.
Münsterische Bank,
Filiale der Osnabrücker Bank,
Königstraße 18. i3v

Sämtliche am 1. April 1912 fällig werdende j2a

Zinsscheine

lösen wir schon jetzt ohne Abzug ein und kontrollieren die Verlosung auf Wunsch.

Für den
An- und Verkauf von Wertpapieren
halten wir uns bestens empfohlen.

Gleichzeitig erlauben wir uns auf unsere modern eingerichtete
Stahlkammer
mit Schrankfächern, unter Selbstverschluß der Mieter, aufmerksam zu machen.

Märkische Bank, Münster
Telephon 283. Ludgeristr. 30—31. Telephon 283.

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ DAS BESTE 50 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Electr. Kling. Materialien
Klingeln, Taster, Elemente,
Elektr. Anlagen u. Reparaturen sofort.
Ferd. Gillen, Königstr. 58. Telephon 1305.

Unterzeuge
lang bewährte Qualitäten, in allen Größen u. Weiten, empfiehlt billigst
H. Dütting
Alter Fischmarkt (Ecke Bült).

Wie Tag und Nacht!!
unterscheiden sich **Demtröders Haarersatzteile** von allen anderen. r
Verarbeite nur Prima Deutsches Schnitthaar.
Frau Agn. Demtröder, Salzstr. 55, gegenüb. Bolandstr. u. Bergstr. 13 **Gesch. Christmann,** Demtröder Nachf.

Restbestände, Lagerposten in **Herren-Konfektion u. Schuhwaren,** kauft stets **gegen sofortige Kasse.** m*
C. Rötter sr., Münster i. W., Kr.-Linien 17/19. Tel. 1529

Kreissparkasse Coesfeld i. W.
Zinsfuß 4 Prozent
bei täglicher Verzinsung
für alle Einlagen mit jährlicher Kündigung, bei kürzerer Kündigung 3¼ Prozent.
Kostenlose Einzahlung bei jedem Postamt mittels Zahlkarte auf unser Postscheckkonto Cöln Nr. 12850
cl6 **Der Vorstand.**

Kath. Privat-Kinderheim
Solbad Rothenfelde.
Leiterin: Frl. M. Deimann.
Fernruf 358. **Man verlange Prospekt.**

Goldgrube.
Die General-Vertretung einer erstklassigen Fabrik, welche bei einiger Tüchtigkeit ein Einkommen von mindestens 6000 Mk. bietet und mit einem **Bureauzuschuß von 1200 Mk. jährlich** verbunden ist, ist an solventen Verkäufer, welcher über 1000 Mk. bar verfügt, zu vergeben.
Schriftliche Angebote unter **E. 74** an den Münsterischen Anzeiger, Münster i. W.

Hohe Futter-Rüben-Ernten,
Die meisten Nährwerte (Zucker) vom Morgen und bis zum Hochsommer haltbare Rüben erzielen Sie durch Anbau von
Original Friedrichswerther Futterrübe
„Zuckerwalze"
(Wortmarke gesetzl. geschützt.)
Brüssel 1910: 1. „Grand Prix" (höchste Ausz.), 2. goldene Medaille 1. Klasse u. 3. vergold. silb. Medaille.
Die „Zuckerwalze" eignet sich auch sehr gut zum Verpflanzen. Gut keimfähige Saat letzt. Ernte kostet 125 M. der Ztr., bei kleiner. Mengen entsprechend Aufschlag 5 kg M. 15 postfrei.
Friedrichswerther Riesen Futter Möhrensamen (orangerote Möhre, auf Nährwerte, Massenertrag und Haltbarkeit gezüchtet) abgeriebene gut keimf. Saat M. 5 das Pfd.
Preisverzeichnis und Monatberichte enth. Aufsätze über Bestellung, Düngung, Behandlung, Einmieten, Verfüttern der Futterrüben usw. versende kostenlos.
Domäne Friedrichswerth 233 (Thüringen), Domänenrat Eduard Mayer.
— Wiederverkäufer überall. —

Drainrohre
1½—6" l. W. Cement-Doppelfalzziegel Ia. Qualität, billigste Preise.
C. Le Claire, Burgsteinfurt.

Eine Tabakspfeife gratis!
zu 8 Pfd. meiner berühmten Tabake.
Bekannt reelle, gute Bedienung.
Kern-Spitze
8 Pfd. mit Pfeife kosten
Pastorentabak 5.— Jagd-Kanaster 6.50 holl. Kanaster 7.50 Frankf. Kanast. 10.— Kaiserblätter 13.50
franko, nach Wunsch nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife.
E. Köller, Bruchsal
Fabrik. Weltruf. (Baden).

Gebrauchte Säcke
wie Kunstdünger-, Kleie-, Kolonialwarensäcke usw., kaufe ich jeden Posten u. zahle gute Preise; Kasse sofort nach Empfang.
Neue Säcke
liefere in jeder Größe u. Preislage.
B. Syré, Säckefabrikation, Emsiger i. Westf.

Runkel-Rüben-Samen
veredelte feinste Sorten garantiert bis 200 Keime per 100 Knäule:
Mammut, rot . . . M. 78
Eckendorfer, Riesenwalzen 95
Oberndorfer, verbesserte M. 98
Wilmorins, rose . . M. 95
Feld-Möhren, weiße grünkopf. Mk. 215
Zucker, kl. Wanzlebener M. 108
Rotklee, Ia seidefrei . M. 80
p. 100 Pfd. ab Breslau p. Nachn. bei 10 Pfd. à 10 Pfg. teuerer.
D. Andermann in Brody 201 via Breslau.
Verlanget ausführlichen Samen-Katalog.

Weil dem Futter infolge der Trockenheit phosphorhaltige Salze fehlen, ist das beste und auf die Dauer billigste Aufzuchtmittel für Schweine und Kälber
Apotheker Schlemmer's „Scrofin"
(gesetzlich geschützt). Verhindert Lähme Krummwerden, schützt vor Krankheiten. Tausendfach erprobt und anerkannt. Echt nur in Literkannen zu Mk. 1.50 in nebenstehender Packung. Für Großabnehmer in 5, 10 u. 20 Literkannen.
Zur Aufzucht junger Hunde
Apotheker Schlemmer's „Kynin"
— der ideale Zusatz zum Hundefutter, erzeugt starke Knochenbildung.
Chemische Werke Andernach a. Rh.
Zu Fabrikpreisen zu haben bei:
A. Rochol, Apotheker, Horstmar i. W. Im Gebrauch besser und billiger als alle Arten Futterkalk.

Ital. Hühner, Rassegeflügel, Bruteier, alle Zuchtgeräte. Lehrreicher Katalog gratis.
Geflügelhof i. Mergentheim 264.

Hört des alten Rat!
Liegt es nicht auf der Hand, daß ein Futterartik. 25—30% garantierten Gehalt von Eiern und Fett, ein billiges und gutes **Hühnerfutter** ist?
Dies bestätigt die Landes-Versuchsstation für Geflügelzucht zu Helmersen, die schreibt:
Es hat mir ausgezeichnet gefallen, die Legetätigkeit nimmt erfreulich zu usw.
Machen Sie einen Versuch mit „Reiskrafta", steigert den Eiertrag enorm.
Preis per Zentner 11,75 Mk.
Lehrreiche Prospekte u. Zeugnisse gratis und franko. Nachahmungen weise man zurück u. achte genau auf das Wort
„Reiskrafta".
Bremer Reis u. Kraftfutter-Gesellschaft m. b. H. Bremen-H. 8.

Rote Drainröhren
sehr durchlässig, sauber bearbeitet, liefert in bekannt guter Ware billig, auch frei jeder Bahnstation,
die Coesfelder Ringofenziegelei
von Cl. Weglau zu Coesfeld.

Pferde,
welche, an Husten, Hartschnaufen, Atemnot, Pfeifen, Katarrh re. leiden heilbar. Viele freiwillige Anerkennungen über gute Erfolge. Auskunft kostenfrei. Löwen-Apotheke in Pölzig 264 S.-A. Veterinär. Laboratorium.

Inserate
finden durch das „Gemeinnützige Wochenblatt" die größte Verbreitung. Auflage 34000.

Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke"
ist der beste Dünger für Kartoffeln sowie für Hackfrüchte.

Gemeinnütziges Wochenblatt
für Feld, Garten und Haus.

Nr. 11 | Beilage zum Münsterischen Anzeiger. | 1912

Donnerstag, den 14. März.

Inhalt: Der Kleebau und die Bedeutung der bodenständigen Kleesaat. | Wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande. | Zur Aufzucht des Rindviehes. | Wenn der Umzug naht. | Der Hausschwamm. | Krume und Kruste. | Wochenkalender für Zimmer- und Balkonpflanzen. | Aus Stadt und Land. | Allerlei. | Märkte. | Briefkasten.

Der Kleebau und die Bedeutung der bodenständigen Kleesaat.

Nach einem Vortrag von Prof. Dr. Gisevius (Gießen), gehalten auf dem Vortragskursus für praktische Landwirte in Dortmund am 14. Februar 1912.

Die landwirtschaftliche Betriebslehre zeigt uns an, daß von den Zeiten Karls des Großen an bis gegen Ausgang des 18. Jahrhunderts bei uns die Dreifelderwirtschaft herrschte. Nach 1800 hatten wir Übergangsformen, aus denen sich dann in den letzten Jahrzehnten die Fruchtwechselwirtschaft und stellenweise die freie Wirtschaft entwickelte. Der Anlaß zu dieser vollständigen Umwälzung ist in der Einwanderung fremder Kulturpflanzen, die wir vorher gar nicht kannten, zu suchen. Nächst den Hackfrüchten sind es vor allem die stickstoffsammelnden kleeartigen Futterpflanzen gewesen, welche eine bessere Ausnutzung des Bodens und eine intensivere Wirtschaftsform ermöglicht und herbeigeführt haben. Die Kleepflanzen haben es auch ermöglicht, den Futterbau, der früher nur auf der Wiese betrieben werden konnte, auf den Acker auszudehnen. Darin liegt eine sehr wichtige wirtschaftliche Seite des Kleebaues. Ferner verdient der Klee unter den Futterpflanzen deshalb besondere Berücksichtigung, weil er ein stickstoffreiches Futter gibt, an dem es uns in erster Linie fehlt. Bei all diesen Vorzügen ist die Kultur des Klees sehr einfach; er bedarf keiner umständlichen Bestellung und Bodenbearbeitung, und dabei läßt der Klee den Boden in einer sehr günstigen Beschaffenheit zurück.

Haben wir nun Anlaß, unseren Kleebau weiter auszudehnen? Diese Frage hängt mit der Frage des Futterbaues überhaupt zusammen. Deutschlands Bevölkerung ist seit 1824 von 25 Millionen auf 65 Millionen angewachsen und steigt weiter, alljährlich um rund 900000. Wir müssen daher, um den Bedarf selbst zu decken, auf der ziemlich gleich bleibenden Fläche nicht nur mehr Brot, sondern vor allem mehr Fleisch und mehr tierische Produkte überhaupt erzeugen. Unsere Viehbestände haben in den letzten Jahren stark zugenommen und müssen noch weiter zunehmen. Unsere Nachbarstaaten, mit Ausnahme von Frankreich, dessen Bevölkerung nicht wesentlich gestiegen ist, machen denselben Weg durch wie wir. Dänemark, Belgien usw. haben ihren Viehbestand und ihren Futterbau bedeutend vermehrt. Diese Länder, deren Klima- und Bodenverhältnisse von den unsrigen nicht allzu verschieden sind, zeigen uns, daß auch bei uns der Futterbau noch ausdehnungsfähig ist. Wir müssen unseren Viehstand vergrößern. Das verlangt mehr Futter. Auf den Zukauf von Kraftfutter dürfen wir uns nicht vertrösten. Die Ausgaben für Kraftfutter haben in vielen Wirtschaften schon eine bedenkliche Höhe erreicht. In erster Linie muß es darum heißen, den Futterbau in der eigenen Wirtschaft ausdehnen.

Unter den Kleearten steht an erster Stelle der Rotklee. Hier in Westfalen kennen wir nur den zweischnittigen Rotklee; in den russischen Ostseeprovinzen gibt es einen Rotklee, der sich infolge des kalten Klimas nur langsam entwickelt und nur einen Schnitt, aber damit fast so hohen Ertrag gibt wie anderer Klee in zwei Schnitten. Bei dem diesjährigen Mangel an Kleesamen ist es sehr wohl möglich, daß dieser Klee auch durch den Handel hierzulande vertrieben wird. Eine Abart des Rotklees ist der ausdauernde Rotklee, Bullenklee, dessen Samen aber im Handel nicht zu haben ist. Der Bastard- oder Schwedenklee liefert nur einen Schnitt; er eignet sich für feuchte Böden besser als Rotklee und ist im Gegensatz zu diesem durchaus widerstandsfähig gegen Nematoden, womit der Osten viel zu kämpfen hat. Der Weißklee kommt hauptsächlich nur für Einsaat in Weiden in Frage, während der Inkarnatklee da den Vorrang verdient, wo es im Frühjahr auf ein frühzeitiges Futter ankommt. Zu den Kleearten sind außer den genannten noch Luzerne und Esparsette, sowie Serradella und auch Lupine zu rechnen. Erstere beiden eignen sich für besseren Boden und liefern ein sehr wertvolles Futter, insbesondere auch für Jungvieh, während die beiden letzteren als Gründüngungspflanzen für leichten Boden eine sehr große Bedeutung haben.

Der Klee kann rein und im Gemenge angebaut werden. Bei einer Mischung mehrerer Kleearten muß das Saatquantum stärker bemessen werden als bei Reinsaat. Die Kleemüdigkeit beruht auf ungenügender Düngung; wo gut gekalkt wird und vor allem seitdem wir Kali anwenden, hört man von Kleemüdigkeit nicht viel mehr. Nur Schädlinge können den Kleebau stören. Hier im Westen ist es Regel, den Klee nur einjährig anzubauen bzw. zu nutzen. Bei guter Kultur und bei richtiger Auswahl des Saatgutes hält der Rotklee auch zwei, mitunter drei Jahre aus, wie es im Osten auch meistens Brauch ist. Der Klee verlangt viel Niederschläge. In dieser Hinsicht sind die Verhältnisse in Westfalen recht günstig. Namentlich hat der gebirgige Teil der Provinz sehr viel Niederschläge, und darin ruht ein Schatz für den Futterbau, der noch gehoben werden muß.

Wichtig für den Kleebau ist vor allen Dingen die Sortenfrage. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hat vor einigen Jahren durch neun landwirtschaftliche Institute über ganz Deutschland verteilt Versuche mit Rotkleesamen verschiedenster Herkunft ausgeführt; dabei stellte sich heraus, daß es Sorten in eigentlichem Sinne wie bei anderen Pflanzen nicht gibt. Wir haben bei Klee nur Landsorten oder sog. Provenienzen. Die Versuche ergaben weiter das übereinstimmende Resultat, daß für uns die deutschen, beson-

ders die ostdeutschen Kleesaaten die ertragreichsten und widerstandsfähigsten sind, daß ihnen von den ausländischen die polnischen, russischen und böhmischen am nächsten kommen, weiter auch die steyrischen und galizischen; weniger gut sind die französischen und amerikanischen, während die italienischen nicht zu gebrauchen sind. Unter den deutschen Saaten waren die bodenständigen wiederum besser als die nicht bodenständigen. (Das Ergebnis dieser Versuche wird auch durch die Erfahrung im Münsterlande bestätigt, wo von alters her der Altenberger Kleesamen an vielen Orten als der beste gilt.) Eine Reihe anderweitiger Versuche hat dasselbe Resultat ergeben. In den meisten anderen europäischen Staaten sind gleiche Versuche ausgeführt worden. In Dänemark erwies sich die dänische Saat als die beste, in Schweden war die schwedische Saat besser als die norwegische, in Norwegen umgekehrt die norwegische besser als die schwedische. In Rußland, in Österreich usw., überall dasselbe Ergebnis. Gleiche Resultate wie mit Rotklee sind mit Luzerne, Esparsette, Wundklee usw. erzielt worden. Immer wieder stellte sich heraus, daß die bodenständige, heimische Saat die beste von allen ist.

Wie steht es nun mit dem Kleesamenanbau in Deutschland? Nur 22 Prozent aller Kleesamen und 17 Prozent aller Grassämereien ziehen wir selbst, rund 80 Prozent führen wir ein aus Rußland, Österreich, England und Amerika. Wir sind auch selbst nicht imstande, den Bedarf an Klee- und Grassamen gegenwärtig decken zu können. Darum muß auch bei uns was geschehen, um den Kleesamenbau zu fördern. In anderen Staaten geschieht gerade in dieser Hinsicht sehr viel. Sobald der Futterbau im Ausland sich ausdehnt — und das ist bereits der Fall —, wird der Kampf auf dem Saatenmarkt mit den Nachbarländern und damit die Preissteigerung, die sich schon heute empfindlich bemerkbar macht, nicht ausbleiben. Es ist darum nur zu wünschen, daß wir recht bald anfangen, selbst Samenzucht zu treiben.

Wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande.

Warum begegnet dem Frauenstudium besonders in der Männerwelt fortgesetzter Widerspruch? „Die Frau gehört in das Haus, und da soll sie bleiben", lautet gewöhnlich die einfache Antwort. Es ist wahr, durch das Studium wird die Frau in vielen Fällen dem Haus entfremdet, und eine Frau, die keinen Sinn hat für schöne Häuslichkeit, oder besser gesagt, es nicht mehr versteht, solch schöne Häuslichkeit zu schaffen, die entbehrt eben, nicht nur in den Augen der Männerwelt — eine ihrer kostbarsten Eigenschaften.

Um hier keine Ungerechtigkeit zu begehen, gilt es eine zweifache Unterscheidung zu machen. Unterschieden muß werden zunächst zwischen solchen Frauen oder jungen Mädchen, die gezwungen sind, sich durch wissenschaftliches Studium eine Lebensstellung zu schaffen und solchen, die aus Geringschätzung häuslicher Arbeit sich irgendeinem Studium widmen. Den Erstgenannten ist kein Vorwurf zu machen, nur die zweiten sollten anstatt, wie es leider zu häufig geschieht, mit Geringschätzung oder Gleichgültigkeit behandelt zu werden, auf jenes Studium hingewiesen werden, das seine Verwertung im Hause selbst findet.

Um solchen Bestrebungen entgegenzukommen und den Wunsch so mancher Mutter und noch häufiger den des Vaters, die Tochter dem Hause zu erhalten, in Erfüllung gehen zu lassen, wurde in der Nähe Paderborns eine Neugründung hervorgerufen, die in den weitesten Kreisen mit Freuden begrüßt zu werden verdient. Es handelt sich um eine „wirtschaftliche Frauenschule auf dem Lande", in Westdeutschland die erste derartige Anstalt, die unter katholischer Leitung unsern herangewachsenen Töchtern jene hauswirtschaftlichen Kenntnisse vermitteln soll, die der Osten für für seine Töchter längst für unentbehrlich hielt. Daher die verhältnismäßig große Zahl solcher Schulen in den östlichen Provinzen, während wir im Westen ihren Mangel bisher sozusagen unbewußt empfanden.

Nun mag im ersten Augenblick sich manchem die Empfindung aufdrängen: wozu für alles das eine Schule, wo es sich am besten im Hause selbst lernen läßt. — Hier ist die zweite Unterscheidung zu machen. Einmal gibt es eine gute und eine bessere Betätigung im hauswirtschaftlichen Sinne. Man kann eine Wirtschaft in ihren alten Geleisen weiterführen, man kann sie aber auch heben, etwas Besseres aus ihr machen. Sodann — es handelt sich hier neben der Erlernung des einfachen Haushaltes vor allem um ländliche Betriebe — gilt es zwischen früher und heute zu unterscheiden. Während früher die Art einer einzelnen Bewirtschaftung an lokale Gewohnheiten gebunden war, sind heute die mannigfachsten Betriebs- und Erwerbsarten Gemeingut geworden; es gilt, nur sich an Ort und Stelle zu belehren, was in den Land- und Hauswirtschaftsschulen geschehen kann.

Ferner kommt dazu, daß bei den hochgestellten Anforderungen an die Kraft eines jeden die höchsten Leistungsansprüche gestellt werden. Da heißt es Arbeitsteilung, und das ist für uns der springende Punkt. Wenn diese Arbeitsteilung irgendwo erwünscht ist, so im landwirtschaftlichen Betriebe. Welche Erleichterung muß es dem Manne bieten, die Buchführung über Verbrauch und Einnahme im Hause, über die Eier- und Milchwirtschaft der Frau überlassen zu können, wenn sie befähigt ist, allem was zu Haus, Stall, Geflügelhof usw. gehört, selbständig vorzustehen, etwaige Mängel zu erkennen und Besserung zu schaffen.

Leider haben hier viele der sogenannten Haushaltungspensionate einen äußerst verderblichen Einfluß ausgeübt, da man gerade durch sie gegen ähnliche Anstalten, was den Erfolg anlangte, mißtrauisch wurde. Da sollte die älteste Tochter eine solche Schule besuchen, um eine recht tüchtige Haustochter und später perfekte Hausfrau zu werden, und wie kam es in Wirklichkeit? Wieder spreche ich vor allem über ländliche Verhältnisse. Die Tochter kam zurück mit einem Berg feiner Stickereien, mit einigen Notenheften und einer Unmenge von Kochrezepten. Die Freundinnen müssen diese in Kuchen und Küchlein umgesetzten Rezepte versuchen; die Mutter zeigt mit Stolz die verfertigten Handarbeiten, währenddessen die Tochter ihr musikalisches Können oder Nichtkönnen zum Besten gibt. Dabei hat diese bewunderte Haustochter kein Interesse und Verständnis für Stall, Garten und Geflügelhof; der eigentliche Gang der Wirtschaft oder die rationelle Haushaltungsführung sind ihr gleichgültig. Solches klingt lächerlich; aber aus eigener Anschauung weiß ich, dieses Lächerliche besteht. Ein Jammer war es zu sehen, wie solch ein Mädchen, dessen ganze Kraft und ganze Freude der Bewirtschaftung des väterlichen Hofes hätte angehören sollen, dem Landleben seinen Pflichten und Freuden entfremdet zurückkam, eben weil es die Landarbeit zu schätzen verlernt hatte.

Mit all diesem Gesagten soll jedoch keineswegs der Stab gebrochen werden über alle Haushaltungspensionate, im Gegenteil, für städtische Verhältnisse haben viele das Interesse der Mädchen für häuslichen Sinn geweckt und sie mit vielen guten und nützlichen Kenntnissen bereichert. Aber „eines schickt sich nicht für alle", und wenn unsere Landkinder dem Lande erhalten bleiben sollen, dann muß es

sog. Totteilung zur Folge, d. h., die Kinder erster Ehe wurden dem Vater gegenüber durch die Schichtung auch von dessen gegenwärtigem und zukünftigem Vermögen völlig abgefunden. Ist dagegen die erste Ehe nach dem 1. Januar 1861 abgeschlossen, so galt für die Ehe die westfälische Gütergemeinschaft. In diesem Falle sind die Kinder erster Ehe bei der Schichtung vor Eingehung der zweiten Ehe nur vom mütterlichen Vermögen abgefunden. Nach dem Tode des Vaters haben sie in Ermangelung einer letztwilligen Verfügung dessen Nachlaß zu gleichen Teilen mit den Kindern zweiter Ehe beerbt. Dieser Nachlaß bestand in der Hälfte des gütergemeinschaftlichen Vermögens zur Zeit des Todes des Vaters.

C. We. Eine etwaige Beschwerde ist an den Vorstand der Anwaltskammer in Hamm zu richten. Die Akten können Sie jederzeit zurückverlangen, es sei denn, daß Sie noch Gebühren an den Rechtsanwalt zu entrichten haben.

D. 20. Der Anspruch auf Herausgabe der Schuldscheine muß spätestens innerhalb 30 Jahren geltend gemacht werden, widrigenfalls Verjährung vorgeschützt werden kann.

H. K. Die Bewilligung des Armenrechts hat auf die Verpflichtung zur Erstattung der dem Gegner erwachsenen Kosten keinen Einfluß. Die Erstattung kann verlangt werden, bis der Anspruch verjährt ist. Die Verjährungsfrist beträgt 30 Jahre.

X in Münster. Bei der 4. Matrosen-Artillerie-Abteilung Cuxhaven werden zum 1. April 1912 noch Dreijährig-Freiwillige angenommen. Mindestgrößenmaß: 1,64 Meter, ferner kräftiger Körperbau. Gesuche sind unter Beifügung eines Meldescheines zum freiwilligen Eintritt, welche unter Vorlage einer Geburtsurkunde, einer schriftlichen bezw. mündlichen Einwilligung des Vaters bezw. Vormundes, polizeilicher Führungszeugnisse vom 12. Lebensjahre an, von den Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission (Landrat) zu erhalten sind, zu richten an das Kommando der 4. Matrosen-Artillerie-Abteilung-Cuxhaven.

Frau A. L. Gewiß, wenn der Mieter durch sein vertretbares Verschulden den Schaden verursacht hat, muß er Ihnen Ersatz leisten. Die Kündigung ist darauf ohne Einfluß.

X in Münster. Ihre Anfrage beantwortet sich aus § 1 der Allgemeinen Bedingungen der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät für Feuerversicherung. Darnach haftet die Anstalt für den Schaden, der durch Brand, durch zündenden oder kalten Blitzschlag, oder durch Explosion von Leuchtglas aller Art, auch wenn es nicht zu Beleuchtungszwecken dient, von Beleuchtungskörpern von Haushaltungsheizeinrichtungen, von Dampfkesseln (Dampferzeugern) und von Explosionsmotoren entsteht. Die Haftung für die Folgen anderer Explosionen bedarf ohne Rücksicht auf ihre Entstehungsursache besonderer Vereinbarung.

H. M. Der Vertrag ist bindend, es sei denn, daß gerichtliche oder notarielle Beurkundung gesetzlich vorgeschrieben war. Ob der Vertrag aus irgendeinem Grund angefochten werden kann, entzieht sich mangels Kenntnis der besonderen Verhältnisse unserer Beurteilung.

Telgte J. W. Einer Anfechtung wegen etwaiger Verletzung des Pflichtteils kann der Einwand der Verjährung entgegengesetzt werden. Ob die Anfechtung aus einem anderen Grunde möglich ist (z. B. Ungültigkeit oder Nichtigkeit des Testaments), entzieht sich mangels Kenntnis der näheren Umstände unserer Beurteilung.

J. B. Recklinghausen. Voraussichtlich wird hier in diesem Jahre kein Gesangwettstreit stattfinden.

M. S. Marienbrunn. Den Polizeibeamten können Sie nicht für die genannten Auslagen in Anspruch nehmen. Sollte er eine unrichtige Anzeige erstattet haben, so richten Sie eine Beschwerde an seine vorgesetzten Behörde. Sind durch das auf Freisprechung lautende Urteil die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt, so haben Sie keinen Anspruch auf Erstattung von Auslagen. Und wenn im Urteil die Ihnen erwachsenen notwendigen Auslagen der Staatskasse auferlegt sind — was nur auf einen von Ihnen vor Erlaß des Urteils gestellten Antrag aus § 499 Abs. 2 Strafprozeß-Ordnung geschehen kann — können Sie direkte Auslagen erstattet verlangen. Auslagen in dem gemeinten Sinne sind: Erstattung der Eisenbahnfahrt, Zehrgeld für Wahrnehmung des Termins, nicht aber Entschädigung für Benutzung des eigenen Gefährts. Haben Sie den Weg zur Fuß zurückgelegt, so erhalten Sie dafür keine Entschädigung. Sie können demnach unter der Voraussetzung, daß die Ihnen erwachsenen notwendigen Auslagen der Staatskasse auferlegt sind (und nicht nur die Kosten d. V.) bei der Gerichtsschreiberei für Strafsachen des dortigen Gerichts den Antrag schriftlich oder zu Protokoll stellen, daß Ihnen event. Eisenbahnfahrkosten sowie das notwendige Zehrgeld für Wahrnehmung des Termins erstattet werden.

Schluß des redaktionellen Teils.

Warum wandern jedes Jahr einige Millionen Mark für Geflügel ins Ausland?

Diese Frage ist schon oft erwogen und immer dahin beantwortet, daß die Geflügelzucht nicht rentabel sein soll.

Und warum kann die Geflügelzucht nicht rentabel sein, weil die Futterartikel zu teuer sind. Nach einem guten und billigen Futter zu greifen, ist daher Ihre Pflicht.

Herr Apotheker Hipp. Tümmel, schreibt über ein sehr preiswertes und nahrhaftes Futter wie folgt:

„Es ist das beste Zusatzfutter für Hühner, welches ich kenne, da es jeden Durchfall verhütet, welches beim Fleischfaser-Geflügelfutter nur zu leicht vorkommt."

Dieses preiswerte und nahrhafte Kraftfutter heißt „Reiskrafta" (gesetzlich geschützt) und kostet nur 11,75 Mark per Zentner.

Wollen auch Sie Ihre Körbe voll Eier haben, so machen Sie sofort einen Versuch.

Bremer Reis- und Kraftfutter-Gesellschaft m. b. H. Bremen-H. 8.



~ Brockmanns Futterkalk ~
ist stets frisch zu haben in der
Schwanen-Drogerie
Ferd. Meyhöfener, Apotheker,
Münster i. W., Rothenburg 39—40.

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleidenden
teile ich gerne umsonst briefl. mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde
Carl Bader,
Illertissen, bei Neu-Ulm, Bayern.

Holzpflanzen
u. Bäume jeder Art, Größe u. Stückzahl für Wald-, Park- und Heckenanlagen, Straßenbepflanzung 2c., liefern sehr billig, Verzeichnis frei.
Gebr. Hanses,
Kirchhundem i. W.



Wir empfehlen zur radikalen Vertilgung der **Ratten:** Springer's Rattentod, 1 kg Mk. 2.—, 3 kg Mk. 5.—, 5 kg Mk. 8.—. **Feldmäuse:** Springer's la. Saccharin-Strychnin-Hafer, extra stark vergift., innen rot, 1 kg Mk. 1.80, 5 kg Mk. 5.—, 25 kg Mk. 23.—, 50 kg Mk. 44.—, 100 kg Mk. 85.—. **Hausmäuse:** Springer's Gift-Hanf, 1 kg Mk. 2.50, 3 kg Mk. 7.—, 5 kg Mk. 10.—. Versand gegen Nachnahme ab Fabrik. Für Erfolg garantieren wir. Viele Dankschreiben. Chem. Fabrik D. D. P. G. U. A. Springer, Karlsruhe 117 i. B.

nicht untereinander, denn die hochwachsenden unterdrücken später die niedrigen. Die niedrigbleibenden sind nach den äußeren Seiten, die hochwerdenden in die Mitte zu pflanzen. Wo es sich um das Verdecken eines Gebäudes oder einer Wand handelt, sind die hohen Sorten vor diese zu bringen.

Zur Düngung der Obstbäume usw. Knochen als Küchenabfälle werden auf dem Lande wie in den Städten gewöhnlich um eine Kleinigkeit an Sammler verkauft, weil man nichts damit anzufangen weiß. Die Zerkleinerung ist zu schwierig und die Auflösung, um daraus Dünger zu gewinnen, aus mancherlei Gründen nicht jedermanns Sache. Mit vielem Vorteil lassen sich aber ganze Knochen verwenden, wenn man in der Nähe von Obstbäumen und Weinstöcken oder im Umkreis Gräben macht und in dieselben Knochen bringt, so daß sie von den Wurzeln erreicht werden können. Beim Neuanpflanzen von Bäumen kann man auch mit Vorteil eine Knochenunterlage geben. Knochen sind reich an Stickstoff und Phosphorsäure und wirken deshalb auf eine Reihe von Jahren hinaus günstig auf die Entwicklung von Holz und Früchten.

Die Frühjahrssämereien, die jetzt in die Erde gebracht werden, sind für die Finken allzu verlockend. Besonders die Buchfinken stellen sich schnell ein und können mancherlei Schaden anrichten. Um sich ihrer wirksam zu erwehren — ohne daß man sofort zu der Büchse greift und ihnen das Lebenslicht ausbläst —, zieht man an kleinen in die Erde gestöckten Stöcken weiße Fäden kreuz und quer über das Beet. Die Vögel betrachten diese als Schlingen und meiden solche Beete. Besonders zu verwerfen ist das Aufstellen von Schlagfallen, die man auch wohl zum Fangen von Mäusen benutzt. Die in diese gefangenen Vögel erleiden allmählich den Erstickungstod oder er werden ihnen erleiden allmählich den Erstickungstod oder es werden ihnen Hecken herumhocken und von dem Raubgesindel schließlich von der Quälerei durch den Tod befreit werden.

Helle Teppiche oder hellere Ränder an dunklen Teppichen, die im Schein der Frühlingssonne so deutlich die Spuren von Winterstaub und Schmutz zeigen, werden tadellos rein, wenn man sie mit nicht zu weicher Bürste und starker Lösung von Gallseife mit etwas Salmiakzusatz abbürstet und den gelösten Schmutz sofort mit reinem, trockenem Leinentuch abreibt. Die Bürste darf nicht zu naß sein, damit das Wasser nicht auf die Rückseite durchdringt.

Fenster, die durch Vernachlässigung im Winter streifig geworden sind, werden rein und klar, wenn man sie mit klarem, kalten Wasser tüchtig abwäscht, mit reinem in Spiritus getauchtem Lappen nachreibt und trocken putzt.

Stark abgenutzte Läufer und Teppiche kann man durch Auffärben in einem Farbton für wenige Mark wieder tadellos auffrischen lassen. Es ist zu raten, einen nicht zu dunklen Ton, rot, grün, altgold oder blaugrün zu wählen, die vorhandenen Muster heben sich dann in dunkleren Schattierungen wirkungsvoll ab.

Märkte.

15. März: Lüdinghausen Vm., Singen KrRvPfSchwm., Brackerfeld RvSchwm.

18. März: Aalten, Löningen, Wesel Vm., Brilon Krm., Geseke KrSchwm., Soest RPfSchwSchafm., Dortmund, Essen (R.), Hagen i. W. Schlachtvm.

19. März: Bersenbrück Vm., Horstmar KrVm., Emlichheim KrVPfm., Neuenrade KrPfm., Vörden (Kr. Bersenbrück) KrRvSchwSchafKälberZiegenm., Lichtenvoorde VPfetteSchwm., Haselbergen RPfSchwSchafm., Kalkar Rvm., Gütersloh RvSchwm., Lünen, Riesebach Schwm., Wattenscheid PfSchwm.

20. März: Osnabrück Vm., Lengerich (Stadt), Wesel KrVm., Petershagen KrVPfm., Peckelsheim KrSchwm., Wiedenbrück KrRSchwm., Kleve Rv., Lathen RvSchwSchafKälber-Ziegenm., Dortmund ZuchtFslv., Neuenkirchen b. Rheine Schw.

21. März: Bottrop, Haltern Vm., Recke KrVm., Burgsteinfurt KrVPfKornm., Halle, Witten KrRvPfSchwm., Nordhorn KrRindvPfSchwSchafZiegenm., Schwagstorf KrRSchwSchafKälberZiegenm., Geldern, Bladenhorst Schwm., Essen (Ruhr) Kleinvm.

22. März: Ochtrup Vm., Ennigloh VPfm., Borgentreich KrSchwm., Sögel KrRindvPfSchwSchafm., Paderborn RvPfSchweinemarkt.

25. März: Hörde (2) Krm., Essen (Ruhr) Schlachtvm.

26. März: Hörde, Rhede, Wanne, Winterswyk Viehm., Börger, Saerbeck KrVm., Hallenberg Krm., Oeynhausen VPfm., Oldenzaal VSchwm., Brakel KrRPfSchwm., Bielefeld, Lübbecke RvPfSchwm., Lütgendortmund PfSchwm., Hamm, Rüthen Schwm., Dortmund, Essen (Ruhr) (Nachviehmarkt, eine Zufuhr von Vieh darf an diesem Tage nicht stattfinden). Hagen i. W. Schlachtvm., Melle RSchwm., Dinslaken GSvSchwm.

Briefkasten.

W. W. 100. Auf Grund der überreichten allgemeinen Versicherungsbedingungen steht Ihnen u. E. ein Anspruch auf Rückzahlung eines Teiles der gezahlten Prämien nicht zu, da die Police noch nicht 5 Jahre in Kraft gestanden hat. Dagegen konnten Sie von der in Ziff. 2 J. der Bedingungen eingeräumten Befugnis Gebrauch machen. Welche Ansprüche Ihnen in diesem Falle erwachsen, läßt sich auf Grund der Bedingungen nicht beurteilen. Möglicherweise sind aber jegliche Ansprüche durch Gewährung des Darlehns beseitigt.

Baals M. C. Es gibt nur die eine Form auf a.

J. R. B. Die Ziehung hat am 16. und 17. Februar stattgefunden.

A. K. hier. Der Vorbesitzer ist nicht verpflichtet, die Kuh zurückzunehmen. Allerdings haftet der Verkäufer von Rindvieh gesetzlich für tuberkulöse Erkrankung. die Haftung tritt jedoch nur ein, wenn die Krankheit sich innerhalb der Gewährsfrist von 14 Tagen zeigt. Der Käufer verliert überdies die ihm wegen des Mangels zustehenden Rechte, wenn er nicht spätestens innerhalb 2 Tagen nach dem Ablauf der Gewährsfrist den Mangel dem Verkäufer anzeigt. Da vorliegend die Krankheit erst 4 Monate nach dem Kauf zutage getreten ist, so ist der Verkäufer von der Haftung befreit.

Nach Havixbeck. Ob die Anlage der Genehmigung der Polizeibehörde bedarf, richtet sich nach der Art des beabsichtigten Betriebes. Im Zweifel ist die Genehmigung erforderlich. In diesem Falle wird das Unternehmen einmal öffentlich bekannt gemacht. Gegen die Anlage können alsdann binnen 14 Tagen Einwendungen erhoben werden. Ist die Anlage obrigkeitlich genehmigt, kann eine Einstellung des Betriebes nicht mehr erwirkt werden. Dagegen können evtl. Schadenersatzansprüche wegen ungewöhnlicher Belästigung erhoben werden. Für die Beurteilung der einzelnen Fragen sind die Art des Betriebes und die örtlichen Verhältnisse maßgebend.

H. in Glandorf. In beiden Fällen ist die Schwester rentenberechtigt, sobald sie die Wartezeit erfüllt hat und die sonstigen Voraussetzungen für den Rentenbezug zutreffen.

Nach Heek. Da die Maschine nicht die zugesicherten Eigenschaften hat und infolge dessen für Sie wertlos ist, können Sie Rückgängigmachung des Kaufes verlangen. Sofern im Prozeß Ihre Angaben bewiesen werden, läuft er u. E. zu Ihren Gunsten aus. Ihre Ehefrau kann als Zeugin vernommen werden. In erster Linie wird jedoch das Zeugnis des Vertreters von Belang sein. Etwaige Ansprüche müssen Sie spätestens innerhalb 6 Monaten nach Ablieferung der Maschine geltend machen, da andernfalls der Einwand der Verjährung erhoben werden kann.

Testament in Buldern. Hat Ihr verstorbener Vater in erster Ehe in altmünsterscher Gütergemeinschaft gelebt, was bei Abschluß der Ehe vor dem ersten Januar 1861 der Fall ist, so hatte die bei Eingehung der zweiten Ehe erfolgte Schichtung eine

endlich aufhören, daß sie dort ihre weitere Ausbildung erhalten, wo ländliche Arbeit erst an zweiter Stelle gewürdigt wird; und wenn es junge Mädchen der Stadt gibt, deren vernünftiger, klarer Blick sie für die schönen Aufgaben der Frau auf dem Lande begeistert hat, auch die können nur die Anforderungen, denen sie gerecht werden sollen, kennen lernen, wenn sie in ländliche Verhältnisse hinein versetzt werden.

Die neue Schule soll solchen Wünschen entgegenkommen, und den bisherigen traurigen Verhältnissen hier im Westen ein Ende machen. Mit dem notwendigsten theoretischen Unterricht verbindet sie vor allem praktische Selbsttätigkeit in jeder ländlichen Arbeit. Daß der Wert solcher Arbeit immer mehr gewürdigt wird, zeigt die Tatsache, daß in den schon bestehenden Häusern in andern Provinzen wegen Überfüllung viele zurückgewiesen werden mußten, daß aber unter denen, die Aufnahme fanden, gerade Töchter der ersten Familien, auch des Landadels, zahlreich vertreten sind.

Die westfälische Neugründung trägt den Namen „Mallinkrodtshof". Das Wohngebäude selbst, ein altes Gutshaus, „Borchen" mit Namen, liegt unweit Paderborn. Wem bei unsern Töchtern die Erhaltung ländlichen Sinnes und die Freude an durchgreifender Selbsttätigkeit im hauswirtschaftlichen Betrieb am Herzen liegt, der wird den Gründern dieser Anstalt Dank wissen und ihrem gedeihlichen Wirken wahres Interesse entgegenbringen.

Zur Aufzucht des Rindviehes.

Der Vortrag des Herrn Prof. Dr. Falke in Leipzig auf dem Vortragskursus in Dortmund, über den in Nr. 10 des „Gemeinnützigen Wochenblattes" berichtet wurde, erfordert die allergrößte Beachtung seitens der Landwirte. Nicht als ob man ihm in allen Punkten bedingungslos zustimmen müßte, sondern weil er uns zu einem gründlichen Nachdenken über unsere bisherigen Zucht- und Aufzuchtmethoden und Fütterung des Rindviehs veranlaßt. Daß die Futterkosten besonders in diesem „futterarmen" Jahre recht groß sind, ist ja allgemein genug bekannt und auch durch Zahlung eines höheren Milchpreises seitens der Konsumenten anerkannt worden. Wie aber steht es nun bei jenen Landwirten, die nicht direkt in die Stadt liefern, sondern ihre Milch an die nächstgelegenen Molkereien absetzen und hier vielleicht mit 10, 11 oder 12 Pf. für das Liter vorlieb nehmen müssen? Und wie stellt sich der Ertrag bei jenen Tieren, die nicht 12 oder 14 Liter Milch im Jahresdurchschnitt, wie Prof. Falke annimmt, sondern nur etwa 10, 8 oder noch weniger Liter Milch geben, ganz abgesehen von jenen Tieren, die aus irgendeinem Grunde nicht einschlagen und deshalb zu einem Preise unter Wert verkauft werden müssen? Wie steht es mit der Rentabilität der Rindviehhaltung in diesen Betrieben? Und solche Wirtschaften kommen nicht nur vereinzelt vor, sondern sie sind wohl in der Mehrheit anzutreffen. Man darf ruhig behaupten, daß in solchen Fällen das Rindvieh lediglich als Düngermaschine angesehen wird. Man will die Tiere eben nicht abschaffen, weil es dann an Stallmist fehlt und weil infolgedessen der ganze Ackerbau in Frage gestellt wird. Denn noch immer behält das Wort von Prof. Kühn in Halle seine Gültigkeit: „Ein rationeller Betrieb der Viehzucht ist die Grundlage für das Gedeihen des Ackerbaues und für die Rentabilität des gesamten Wirtschaftsbetriebes." Daß eine solche Düngerproduktion aber sehr kostspielig ist, wird man leicht einsehen. Hand in Hand damit geht dann eine gewisse Vernachlässigung in der Zucht und Haltung der Tiere. „Was soll ich mich viel um die Tiere bekümmern, was soll ich große Aufwendungen durch Anschaffung von viel Kraftfutter machen, wenn die Tiere doch keine Rente bringen? Ich füttere eben, so wie es kommt und lasse im übrigen dem Gang der Dinge seinen Lauf." Wer wird dem ringenden Landwirt solche Gedanken verargen? Aber berechtigt sind sie trotzdem nicht, und es lassen sich auch Mittel und Wege finden, die sehr teure Rindviehhaltung wieder rentabler zu machen. Zunächst ist nicht jedes Jahr ein so futterarmes wie das vergangene. Zwar wird es auch in diesem Sommer an Klee vollständig mangeln, aber da gibt es doch Grünfutter, das früh angebaut werden kann und schon rechtzeitig einen guten Schnitt gibt, also Ersatz für den fehlenden Klee bietet. Und um dann die ganze Fütterung zu verbilligen, baue man stickstoffhaltige Futtermittel, wie Erbsen, Bohnen u. dgl., die bei der Winterfütterung das teure Kraftfutter ersetzen. Ganz besonders aber sorge man für einen guten Vorrat an Winterfutter durch eine sorgsame Pflege und Düngung der Wiesen und Futterschläge. Was kostet denn der durch vermehrte Düngung mehr gewonnene Zentner Heu? Doch höchstens 50 Pf. oder noch weniger. Hier haben wir noch eine Quelle billiger Futtererzeugung. Und die Stellung der Tiere „auf Ration", d. h. individuelle Fütterung je nach Leistung, ist auch geeignet, eine sparsame aber doch ausreichende Fütterung zu gewährleisten. Und endlich, und nicht erst an letzter Stelle läßt sich auch der Preis für die Milch doch noch um etwas erhöhen. 14 Pf. für das Liter ist das Wenigste, welches gezahlt werden müßte, und man darf sich mit einem geringeren Preise nicht zufrieden geben, auch nicht bei Molkereien. Da müssen die Landwirte gemeinsam vorgehen und Abhilfe zu schaffen suchen. Und daß man die schlechten Fresser möglichst bald aus dem Stall entfernt, die guten dagegen um so fester hält, auch wenn der Händler einen hohen Preis dafür bietet, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden. Man kann billig und gut, aber auch teuer und doch schlecht füttern und züchten!

Wenn der Umzug naht.

Für viele unserer Hausfrauen naht mit dem Osterfest auch eine gefürchtete Zeit: der Umzug mit seinen endlosen Vorarbeiten. Schon Wochen lang vor dem eigentlichen Umzugstermin trifft eine tüchtige Hausfrau ihre Vorbereitungen dazu, prüft den Inhalt der Kisten, Kästen und Schränke auf alles Entbehrliche und verkauft oder verschenkt es je nach ihren Verhältnissen. Vor allem die Bodenräume enthalten so manches „zurückgestellte Stück", das sich bei näherer Prüfung auch für die künftige Einrichtung nicht mehr als verwendbar erweist und bei dem bevorstehenden Umzuge nur unnötige Kosten verursachen und Platz einnehmen würde. Alle diese ausrangierten Gegenstände, sauber gereinigt und vorgerichtet zum Verkauf gestellt, ergeben in vielen Fällen einen ganz annehmbaren Betrag, der zu notwendigen Neuanschaffungen verwendet werden kann. Das Vorrichten eines gebrauchten Gegenstandes vor dessen Verkauf, wird von vielen Hausfrauen zu ihrem eigenen Schaden leider noch vielfach sehr unterschätzt, trotzdem es doch einleuchten müßte, daß ein blank polierter Tisch oder Schrank, ein fleckenloses, gut aufgeplättetes Kleidungsstück schneller Liebhaber findet und man einen höheren Preis dafür erzielt als für vernachlässigte Gegenstände, welche die Spuren langen Gebrauches allzu deutlich zeigen. Ist vom Hausrate alles Überflüssige beseitigt worden, so empfiehlt es sich, nach den genauen Maßen der neuen Wohnung sich einen Plan anzufertigen und auf diesem mit wenigen Strichen ich